

# TORHAUS AKTUELL



Münstersche Kultur- und Heimatpflege

Ausgabe 1 / 2017



STHB

Zeitschrift des Stadtheimatbundes  
Münster e.V. und seiner Mitgliedsvereine

# INHALT

Wir sind Heimat!.....	3
Interview Hannes Demming – Manfred Schneider ...	4
Eröffnung der Kultur- und Heimattage	
Kulturgang durch die Innenstadt .....	7
Kirchenmusik vom Feinsten	
das „Konzert zum Westfälischen Frieden“ .....	8
Schal und Pin für eine kleine Spende .....	9
38. Kultur- und Heimattage Münster 2016 – zugleich	
Niederdeutsche Tag 8. Sep. – 25. Okt. 2016 .....	11
Wie kam es zum Historienspiel	
Westfälischer Frieden von 1648. ....	12
NEU: Lebendig Platt. ....	13
Glockenseminar 2017 .....	13
Skulptur „Jauchzender Bothe, 1643“ .....	14
Sägg't up Platt .....	16
Wer war eigentlich ... Anni Buschkötter. ....	17
Bericht über eine Wanderwoche	
vom 5. – 11. Juni 2016 des SGV Münster .....	18
Im Rückspiegel ...	
der Blick von Münsters Stadtheimtpfleger .....	19
Westfälischer Volkstanzkreis	
beim Bundestreffen in Berlin .....	20
Die Heimatfreunde Angelmodde e.V. präsentieren	
das Heft 24 der Chronik Angelmodde .....	20
Ausstellung im Hiltruper Museum	
„Kösener Erlebniswelt der Plüschtiere“ .....	21
30 Jahre Bürgervereinigung für Kultur -	
Heimatspflege - Naturschutz e.V. ....	22
Zu Gast in der Torhaus-Galerie	
Tönne Vormann .....	23
Hermann Müller .....	24
Vorankündigung Torhaus-Galerie .....	25
Porzellanausstellung „Einblicke“	
in der Zukunftswerkstatt Kreuzviertel. ....	26
Impressionen von der 6. Westfälischen	
Kulturkonferenz im TextilWerk Bocholt. ....	28
Literaturpreis an Dr. Klaus-Werner Kahl. ....	29
Mitmacher gesucht - Homepage des StHB - .....	29
Baumbergverein Münster e.V. ....	30
„Afriet-Riemsels“ nun auch in Nienberge .....	31
Herzliche Gratulation zum 85. Geb. von Tono Dressen	31
Herzlichen Glückwunsch Alfred Bölling .....	32
Veranstaltungskalender Dez. 2016 – März 2017 .....	32
Plattd. Theater Münster – Spielsaison 2016/2017 .....	35

# IMPRESSUM

## Herausgeber:

Stadtheimatbund Münster e. V.  
Neutor 2, 48143 Münster  
Telefon 02 51 98 11 39 78  
E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de  
www.stadtheimatbund-muenster.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Torhaus:  
Montag – Freitag 10:00 – 12:30 Uhr

## Redaktion:

Ruth Betz, Rainer Ludwig Daum, Heinz Heidbrink,  
Peter Kaenders, Walter Kutsch, Rudi Neise und  
Ursula Warnke

Layout: Rudi Neise  
Rainer Ludwig Daum

Auflage: 1500

Druck: wir-machen-druck.de

## Autoren:

Martina Benneweg, Ruth Betz, Rainer-Ludwig Daum,  
Hannes Demming, Stefan Demming, Reinhild Gepp,  
Gerd Grahlmann, Heinz Heidbrink, Martin Holland,  
Peter Horstmann, Peter Kaenders, Walter Kutsch,  
Josef Menker, Hans Muschinski, Dr. Friedrich-  
Wilhelm Oellers, Marianne Schoo, Walter Schröer,  
Prof. Dr. Josef Vasthoff, Ursula Warnke,  
Gerda Zirbes

Nichtbezeichnete Fotos sind vom Autor des Artikels  
Weitere Fotos Sophia Demming und Simon Kerkhoff

## Konten:

### Sparkasse Münsterland Ost

IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84

BIC: WELADED1MST

### Vereinigte Volksbank Münster eG

IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00

BIC: GENODEM1MST

## Einsendeschluss:

für Beiträge zu Torhaus aktuell 2/17: 17. März 2017

Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die  
Verfasser persönlich verantwortlich.

Liebe Heimatfreunde und Mitglieder im Stadtheimatbund

schreiben Sie uns, was wir über Ihre engagierte und facettenreiche Arbeit in der Heimat-, Brauchtums- und Kulturpflege veröffentlichen dürfen und fügen Sie gern ein aussagekräftiges Foto bei. Die Redaktion behält sich vor, längere Texte ggfs. zu kürzen. Bitte senden Sie uns Ihren Text, den Sie in der nächsten Ausgabe von „Torhaus aktuell“ (2/17) gedruckt lesen möchten, bis zum 17. März 2017 per Post oder E-mail an den Stadtheimatbund Münster e. V.

Wegen möglicher Terminänderungen oder Terminerweiterungen bitte die Tageszeitungen und unsere Internetseite und die Internetseiten unserer Mitgliedsvereine beachten!





# **WIR SIND HEIMAT!**

Heimat. Viele Jahre ein Unwort. Verpönt. Dem Begriff haftete etwas Deutschtümelndes an. Mittlerweile ist er aber wieder salonfähig. Unlängst landete das Wort „Heimat“ bei der Wahl des schönsten deutschen Wortes auf einem der Spitzenplätze. In einer Umfrage der Wochenzeitung „Die Zeit“ zählte Heimat zu jenen Dingen, denen die Deutschen einen hohen Wert beimessen. Heimatgefühl wächst allerdings mit der Zeit. Erst mit zunehmendem Alter fühlen wir uns mit Heimat verbunden. Nur jeder dritte junge Erwachsene spürt eine „sehr enge“ Bindung an seine Heimat. Bei den 35-bis 45-Jährigen empfindet dies bereits jeder Zweite, von den über 70-Jährigen fühlen sich rund 90 Prozent mit ihrer Heimat „sehr eng“ verbunden.

Heimat. Das ist wie ein Leuchtturm in der Ferne. Heimat. Das ist das Thema für unsere Vereine im Stadtheimatsbund. Wir lenken den Blick auf das, was Bestand hat und Vertrauen vermittelt. Wir wecken zugleich Neugier auf erstaunliche Schätze und seltsame Geschichten. Gehen Sie mit uns auf Heimatsuche. Bei der Lektüre dieser Ausgabe empfehlen wir die Beiträge und Fotos zu den 38. Kultur- und Heimattagen 2016 in Münster, dabei als besonderen Höhepunkt das „Konzert für den Frieden – Hommage an den Westfälischen Frieden von 1648“ in der Lambertikirche.

Für uns ist Heimat mehr als ein Ort – Heimat ist mehrdimensional. Eine spezifische Dimension von Heimat vermitteln uns Glocken mit ihrem Klangbild. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über den „höchsten städtischen Bediensteten im Ehrenamt“, den Glockenspieler Manfred Schneider. Lesen Sie auf den Seiten 4 bis 6.

**Viel Vergnügen wünschen wir bei der Lektüre von „Torhaus aktuell“  
- wir wünschen frohe festliche Tage und alles Gute im Jahr 2017!**

**Ihr Redaktionsteam:**

**Ruth Betz, Rainer-Ludwig Daum, Heinz Heidbrink,  
Peter Kaenders, Walter Kutsch, Rudi Neise, Ursula Warnke**



Winterliche Stimmung im Mühlenhof



# INTERVIEW HANNES DEMMING – MANFRED SCHNEIDER

## Verabschiedung des städtischen Glockenspielers

H.: Wenn ich dich hier und heute als CAMPANARVS MONASTERIENSIS EMERITVS anrede, lieber Manfred, also als emeritierten Glockenspieler von Münster, dann hat das seinen Grund in der Tatsache, dass du am 30. September 2016, datumsgenau 15 Jahre nach Dienstantritt, in der Rüst-kammer des Rathauses im Rahmen einer kleinen Feier von unserem OB Markus Lewe entpflichtet wurdest. Wie fühlt sich das nun an?

M.: Das sind gemischte Gefühle: Mit leichter Wehmut im Herzen, aber auch mit Freude über die gesicherte Nachfolge nehme ich Abschied vom Stadthausturm. Nach Absprache mit meinem Nachfolger James Schäfer werde ich mein letztes Konzert am Samstag vor dem 4. Advent um 13 Uhr spielen, ein „Offenes Weihnachtslieder-Singen unterm Bogen“, und ich freue mich auf zahlreiche Zuhörer, die kräftig mitsingen.

H.: Wenn du 15 Jahre zurückdenkst, an den 30. September 2001, wie ist es dazu gekommen, dass an diesem Tage das Glockenspiel im Stadthausturm zum ersten Mal zu hören war, und zwar zum Klingeln gebracht von dir am Spieltisch?

M.: Ja, das ist eine Geschichte, die sich über mehr als drei Jahre hin abspielte. Im Jubiläumsjahr „350 Jahre Westfälischer Frieden“, am 9. Mai 1998, gab es in Münster, viele werden sich daran noch erinnern, ein besonderes musikalisches Ereignis. Der spanische Musiker Llorenç Barber hatte für die Glocken der münsterschen Innenstadtkirchen ein Konzert komponiert. Auf zehn Kirchtürmen saßen Läutemannschaften in den Glockenstühlen und schlugen exakt nach Barbers Partitur die Glocken an, sie beierten also. Über der ganzen an diesem Abend für Autos total gesperrten Innenstadt entfaltete sich ein bisher nie gehörter Klangteppich, bei dem je nach Standort des Hörers das Geläut mal dieser, mal jener Kirche vorherrschte. Da an der Einmündung von Ludgeristraße und Rothenburg eine akustische Lücke befürchtet wurde, hatte man vorsorglich im Stadthausturm ein eigenes Geläut eingerichtet.

H.: Das war ja nun ein Provisorium nur zu diesem speziellen Anlass. Wie ging es danach weiter?

M.: Nun, dieser akustische Mangelzustand ermunterte Dr. Stephan Nonhoff, an dessen Haus auf der Rothenburg sich eine Weltzeituhr mit einem Glockenspiel und Figurenumgang befindet, bei der Stadtverwaltung die Installierung eines Glockenspiels anzuregen, zumal sich bei seinen Recherchen herausstellte, dass der Stadthausturm früher ein Glockenspiel hatte, und zwar vorne außen an der Fassade. Das wurde im Krieg zerstört. Bei den Aufräumarbeiten fand man im Schutt eine heil gebliebene Glocke. Die hängt übrigens jetzt außen an der Kapelle des Zentralfriedhofs. Dr. Nonhoff konnte nun



die Vereinigung Niederdeutsches Münster für seine Idee gewinnen, und es bildete sich eine Stiftergemeinschaft. Als dann noch die Kulturstiftung der Sparkasse Mithilfe versprach, war das Projekt abgesichert, und nach entsprechenden Verhandlungen mit verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung konnte der Auftrag an die Königliche Glockengießerei Petit & Fritsen B. V. von 1660 in Aarle-Rixtel/NL vergeben werden. Diese niederländische renommierte Gießerei hatte zuvor auch schon das Nonhoffsche Glockenspiel auf der Rothenburg installiert.

H.: Ein schönes Symbol deutsch-niederländischer Zusammenarbeit. Du hast jetzt viel zu diesem ungewöhnlichen „Instrument“ gesagt, aber wie bist du denn sozusagen auf die Spielbank gekommen?

M.: Da man meinte, dass ich als jahrzehntelanger Organist des Clemenshospitals dazu geeignet sei, hatte man mich gebeten, ein Eröffnungskonzert zu spielen. Das übernahm ich gern, obwohl es keine Möglichkeit zu einem Probespielen gab. Es klappte aber trotzdem ganz gut. Am 30. September 2001 wurde also mit einem kleinen Straßenfest das Glockenspiel eingeweiht. Der Prinzipalmarkt war gesperrt. An Stehtischen gab es Friedensreiter-Bier, und es fand sich zahlreiches Publikum ein. Die Stiftergemeinschaft übergab der Stadt Münster und ihren Bürgern das Glockenspiel als Geschenk, und ich habe in fünf Blöcken von je etwa 10 Minuten seine Möglichkeiten vorgestellt.

H.: Welche Musik war denn da zu hören?

M.: Das erste Lied, das ich auf dem Glockenspiel spielte, war „Verleih uns Frieden gnädiglich“, getreu dem Schillerschen Motto „Friede sei ihr erst Geläute“. Und da unter den Zuhörern Delegationen aus unseren Partnerstädten Lublin und Rishon le Zion anwesend waren, spielte ich spontan auch die polnische Nationalhymne „Noch ist Polen nicht verloren“ und die „Hatikwa“, die Hymne Israels.





Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann nahm dann im Namen der Stadt dieses besondere aufwändige Geschenk, ein komplettes Glockenspiel im Stadthaustrum, mit großem Dank entgegen, und bei der Gelegenheit ernannte er mich zum „Städtischen Glockenspieler e. h.“ Martje Saljé, die Türmerin von Lamberti, die später dazu kam, und ich waren also die „höchsten Amtsträger der Stadt Münster“ in den beiden Türmen, die den Prinzipalmarkt im Süden und Norden begrenzen.

*H.: Du sprachst eben von dir als jahrzehntelangem Organisten des Clemenshospitals. Du bist aber doch eigentlich Buchhändler von Profession. Wie bist du denn überhaupt auf die Orgelbank gekommen?*

M.: Das ausführlich zu erzählen würde sicher den Interview-Rahmen sprengen; daher in Kürze vielleicht nur so viel: Während meiner Berufsausbildung in Freiburg nahm ich als Musikinteressierter Stunden bei einer Benediktiner-Nonne, die mich in Musikgeschichte und -theorie, aber auch in Harmonielehre und Kontrapunkt unterrichtete. Und als ich dann nach Münster kam, konnte ich auf den Übungsgelgen in der damaligen Pädagogischen Akademie auf der Scharnhorststraße weiter üben und wuchs so allmählich in eine Organisten-Praxis hinein. Eher zufällig ergab es sich dann, dass der Krankenhaus-Seelsorger am Clemenshospital mich für sonntägliches Orgelspiel bei zwei Conventsmessen in der Kapelle dort engagierte. Später kamen noch Orgeldienste für die evangelische Trinitatis-Gemeinde, an St. Lamberti und in der Domikanerkirche hinzu.

*H.: Chapeau! Aber ich kann mir vorstellen, dass Orgel und Glockenspiel in ihren Möglichkeiten und in der Spieltechnik völlig unterschiedliche Dinge sind. Da bin ich neugierig, wie das beim Glockenspiel aussieht.*

M.: (lacht) Ja, beim Glockenspiel muss man geschickt „mogeln“ können. Für den Stadthaustrum war ein Glockenspiel mit 14 Glocken geplant worden; denn für mehr war in der offenen Laterne der Turmspitze kein Platz. Dort hängen also die Glocken offen und von unten gut sichtbar in etwa 32 m Höhe und sind in weiten Teilen der Innenstadt gut hörbar und . . .

*H.: Wieso mogeln?*

M.: Das muss ich kurz erklären: Die Glocken haben folgende Stimmung: F<sub>2</sub> – G<sub>2</sub> – A<sub>2</sub> – Ais<sub>2</sub> – B<sub>2</sub> – C<sub>3</sub> – D<sub>3</sub> – Dis<sub>3</sub> – E<sub>3</sub> – F<sub>3</sub> – G<sub>3</sub> – A<sub>3</sub> – Ais<sub>3</sub> – C<sub>4</sub>.

Es werden also 1 ½ Oktaven abgedeckt, das sind nach Adam Riese 20 Töne. Da aber nur 14 Glocken vorhanden sind, fehlen einige Halbtöne; die muss der Spieler geschickt ausgleichen, z.B. durch die Terz oder durch die Oktave. Wichtig dabei ist, dass man im Fluss der Melodie und in der Harmonie des Liedes bleibt. Es kann dann durchaus sein, dass die Zuhörer den fehlenden Ton in Gedanken ergänzen und ihn zu hören meinen.

*H.: Das scheint ja meist wohl zu klappen, zumindest bei den Konzerten, wo ich unten stand und mitgesungen habe. Aber nun eine andere Frage: Ich weiß ja, wie bei Kirchenglo-*

*cken der Ton entsteht, nämlich dadurch, dass der Klöppel von innen an die Glockenwand schlägt. Wie sieht das bei so einem Glockenspiel aus?*

M.: Im Prinzip genauso, nur dass nicht, wie in der Kirche, die Glocke schwingt, sondern dadurch, dass der Ton durch den schwingenden Klöppel erzeugt wird, der von innen an den Rand der unbewegt hängenden Glocke schlägt. Diese Klöppelbewegung wurde früher mechanisch durch Draht- oder Seilzüge ausgelöst, die an einen Spieltisch mit großen Tastenhebeln führten; die musste der Spieler mit der geballten Faust bedienen. Beim automatischen regelmäßigen Abspielen gab es, meist gekoppelt mit der Turmuhr, eine große Metallwalze, die mit Stiften besteckt war – ähnlich wie bei einer Spieluhr eine Stiftwalze verschieden lange Zähne einer Membrane anreißt. Übrigens: Nach einem solchen mechanischen Prinzip funktionieren die großen Glockenspiele bei unseren Nachbarn in den Niederlanden und in Flandern.

*H.: Dafür fehlt ja ganz augenscheinlich im Stadthaustrum der Raum. Wie ist das Problem denn hier gelöst?*

M.: Statt des mechanischen gibt es einen elektronisch ausgelösten Impuls. Dazu gibt es eine zentrale Schaltung mit einer Speicherkapazität von 30 Musikstücken.

*H.: Wer bestimmt denn nun, welche Musik wann vom Turm erklingt?*

M.: Das ist schnell erklärt: Von der Stiftergemeinschaft wurden der Leserschaft der WN und der MZ 100 bekannte Lieder vorgestellt, aus denen sie ihre Lieblingsstücke auswählen konnten. Die 30 meistgenannten Melodien wurden auf Chips in der Schaltung gespeichert. Die Stifter und die Stadt Münster hatten sich vorher auf die Spielzeiten des Glockenspiels geeinigt: täglich um 11 Uhr, 15 Uhr und 19 Uhr. Ich habe dann die 30 Musik-Chips auf diese Spielzeiten verteilt: jeweils zwei Melodien, ca. alle sechs Wochen wechselnd je nach Jahreszeit. Die jeweiligen Impulse zum Spiel werden durch eine Funkuhr gesteuert, die ihr Signal an die zentrale Schaltung sendet. Über 16.000 Mal hat das Glockenspiel auf automatischem Abruf seitdem gespielt.

*H.: Und was passiert, wenn du zu besonderer Anlässen ein Konzert gibst oder spielst?*



M.: Ganz einfach: Dann wird die Automatik abgeschaltet, und der Spieler setzt sich an den Spieltisch. Das habe ich regelmäßig mehrfach im Jahr wahrgenommen: ein Frühlingskonzert zum 1. Mai, der Niederlandetag am 15. Mai, das Lambertus-Singen am 17. September, am Tag des Westfälischen Friedens als Einstimmung auf das traditionelle Historienspiel, und jeweils am Samstag vor dem 4. Advent ein weihnachtliches Konzert. Das Frühlingskonzert, das Lambertus-Singen und das Weihnachtskonzert habe ich als „Offenes Singen unterm Bogen“ gestaltet. Es wurden unten Textblätter verteilt und es fanden sich meist so um die 50 Zuhörer ein, die kräftig mitgesungen haben. Auswärtige Besucher der Stadt waren begeistert und sangen mit.

Und vielleicht noch eine kleine Zusatzinformation, die ich nicht ohne Stolz gebe: Das städtische Glockenspiel im Stadthausturm ist das einzige von den Glockenspielen in Münsters Innenstadt, das regelmäßig live bespielt wird. Und man muss wissen: Münster hat sieben Glockenspiele: am Landeshaus mit 28, am Schloss mit 24, am Haus Schütte mit 18, im Stadthausturm mit 14, auf dem Juridicum mit 12, am Haus Nonhoff mit 12 und im Dom in der astronomischen Uhr mit 10 Glocken.

H.: Hast du eben bei den Live-Konzerten nicht was vergessen?

M.: (lacht) Ach ja, richtig, man wird älter. Gelegentlich hab ich auch Konzerte zu besonderen Anlässen gespielt, z. B. zu Mozarts 250. Geburtstag; ja, du guckst erstaunt, aber man kann tatsächlich mit nur 14 Glocken ein halbstündiges Konzert mit Mozart-Melodien gestalten, und dann ...

H.: Hätte ich nicht gedacht. Donnerwetter ...

M.: ... und dann zum Gedenken an das große Bombardement auf Münster am 10. Oktober 1943, auch am Königinnedag 2005, als der niederländische Botschafter im Friedenssaal zu Gast war, sowie zur Begrüßung des niederländischen Königspaars am 27. August 2015 oder auch beim Besuch anderer auswärtiger besonderer Gäste der Stadt. In den 15 Jahren habe ich an die 100 solcher Live-Konzerte mit jeweils verschiedenen Programmen gespielt.

H.: Eine auch schon physisch beeindruckende Sache für reifere Semester, wie wir beide es ja nun sind, wenn man ...

M.: (lacht) Ja, stimmt, das ist schon eine kleine Bergpartie, besonders, wenn der Aufzug im Stadthaus an Wochenenden nicht in Betrieb ist, der einen bereits auf eine angenehme Basishöhe bringt. Da muss ich schon ein Viertelstündchen einplanen, aber „bergab“ ist es noch etwas beschwerlicher, ich meine, nicht für die Puste, aber für die Knie.

H.: Wie lange darf, soll, muss denn so ein Konzert dauern? Und was muss vorher alles passieren, damit die Sache läuft und die Zuhörerschaft auch in etwa weiß, was sie erwartet. „Stammgäste“ wissen das natürlich, aber man sieht ja auch

viele Auswärtige, auch Touristen, die neugierig stehenbleiben und sogar begeistert mitmachen, selbst bei plattdeutschen Liedern, die du auch im Programm hast. Und gab es nicht auch mal Sonderfälle, die du eben nicht genannt hast, wenn ich mich richtig erinnere, zum Beispiel ...

M.: Ja, ja, (schmunzelt) langsam an! Das sind drei Fragen auf einmal. Der Reihe nach: Maximale Konzertdauer ist 30 Minuten. Vorher muss der Glockenspieler als honorarfreier Mitarbeiter sich mit Münster Marketing absprechen, dann das Programm zum gegebenen Anlass zusammenstellen, gegebenenfalls die Noten dazu suchen und finden, die Programmzettel schreiben, kopieren lassen, für ihre Verteilung durch Freundinnen und Freunde sorgen, das Presseamt und die Medien kontaktieren und informieren und, besonders wichtig, den Schlüssel holen und auch wieder zurückbringen. Drittens: Zu den „Sonderfällen“, wie du sie eben nanntest, gehört noch der Valentinstag, da sind Liebeslieder fällig, versteht sich, der Nikolausabend mit den entsprechenden Liedern, „Lasst uns froh und munter sein“ usw. und der französische Nationalfeiertag, also der 14. Juli; da darf natürlich die Marseillaise nicht fehlen. Ja, auch die geht auf dem Glockenspiel.

H.: Die meisten Lieder haben ja mehrere Strophen, Manfred, wie läuft die Sache dann ab?

M.: Das geht so: Nach einem kurzen Vorspiel, ähnlich wie in der Kirche, erklingt die erste Strophe normal, die zweite so, dass der Cantus firmus in der linken Hand erscheint und die rechte Hand dazu musikalische Girlanden windet, und dann mit Phantasie weiter. Die Strophen sind alle verschieden.

H.: Das macht sicher nicht nur dem Spieler Laune. Ich hab es jedenfalls immer genossen, wenn du da oben gezaubert hast, und bin neugierig, wie James Schäfer es machen wird. Sein erstes Konzert am Tag der deutschen Einheit konnte ich leider nicht hören.

M.: Ich bin froh, einen so tüchtigen Nachfolger gefunden zu haben. Er ist, wie ich, auch Teilzeit-Organist, und zwar an der Jakobuskirche in der Aaseestadt. Er wird, davon bin ich überzeugt, seine ganz eigene Note (schönes Wortspiel, nicht?) als Campanarus Monasteriensis finden. Das Drumherum bleibt, wie es war, einschließlich (lacht) der Honorarfreiheit. Die Sachkosten trägt, das hab ich vergessen zu sagen, die trägt die „Vereinigung Niederdeutsches Münster“. Nur für den Applaus, den einzigen Lohn des Glockenspielers, ist die natürlich nicht zuständig. Den muss er sich oben am Fenster stehend vom Publikum unten auf dem Prinzipalmarkt abholen.

H.: Ich werde wie bisher tüchtig mitkatschen und freue mich auf seine Konzerte, zunächst aber noch auf dein Abschiedskonzert am 17. Dezember um 13 Uhr. Spätestens dann sehen wir uns wieder. Danke dafür, dass ich dich so ausführlich befragen durfte. Und danke für die interessanten, lehrreichen Antworten! „Guëd gaohn“, Manne Klockenspieler!

M.: Auk so!





# ERÖFFNUNG DER KULTUR- UND HEIMATTAGE KULTURGANG DURCH DIE INNENSTADT





# KIRCHENMUSIK VOM FEINSTEN ...

## DAS „KONZERT ZUM WESTFÄLISCHEN FRIEDEN“

Anhaltender Beifall ist zu hören, während erste tief bewegte Besucher die Stadt- und Marktkirche St. Lamberti verlassen. Soeben verhallen die letzten Klänge des "Friede soll mit euch sein" der "Messe für den Frieden" des Komponisten Jan Szopinski.

Es ist, wie ein Kritiker schrieb, eine mitreißende, positive Musik, welche im Rahmen des „Konzert zum Westfälischen Frieden“ dargeboten wurde. Der Ankündigung "Kirchenmusik vom Feinsten" aus der Eröffnungsrede der Vorsitzenden des Stadtheimatbundes, Frau Ursula Warnke, wurde wahrlich entsprochen.

Schwebend leicht eröffnete die Sopransaxophonistin Magdalena Łapaj-Jagow mit Alessandro Marcellos Konzert in d-Moll für Oboe und Streicher das Programm.

In der Transkription für Sopransaxophon und Streicher wurden das Andante e spiccato, Adagio und Presto des ursprünglich barocken Stückes in mitreißender Weise in die Hörwelt des Jahres 2016 übertragen.

Danach folgte das „Adagio für Streicher“ des amerikanischen Komponisten Samuel Barber. Die tiefen Emotionen dieser Musik wurden unter dem leidenschaftlichen Dirigat Szopinskis vom Nederlands Begeleidingsorkest und dem Kammerorchester St. Nicolai Kalkar in bewegender Weise dargeboten.

Als Finale des Konzerts wurde dann die „Messe für den Frieden“ (geschrieben für Sopran, Tenor, Schola, Chor und Orchester) des Komponisten und heutigen Dirigenten Jan Szopinski zu Gehör gebracht.

Danuta Dulaska (Sopran), Fabian Strotmann (Tenor), Magdalena Łapaj-Jagow (Sopransaxophon), die Mädchenkantorei und der Knabenchor am Dom zu Osnabrück unter der Leitung von Julia Arling, die Jugendschola St. Nicolai Kalkar, die Nikolaus Kantorei Kalkar, der Kirchenchor St. Pankratius Altkalkar, die Choralschola St. Nicolai Kalkar, der Projektchor Friedensmesse Münster, das Nederlands Begeleidingsorkest und das Kammerorches-



ter St. Nicolai zogen die Zuhörer von leisen filigranen Klängen bis zu gewaltigen Choralpassagen in ihren Bann.

Bereits nach dem zweiten Teil „Ehre sei Gott in der Höhe“ brandete spontan Applaus auf.

Mit tiefer Andacht und gespannter Erwartung lauschte das Publikum den dann folgenden Teilen bis zum „Friede soll mit euch sein“ zum Ende des Konzerts.





Die perfekte Harmonie der internationalen Besetzung des Konzerts in Verbindungen mit der Aufführung einer Messe mit der Bitte um Frieden, ist tatsächlich eine gelebte Hommage an den „Westfälischen Frieden von 1648“ und den Lehren, welche man aus diesem Friedensschluss ziehen sollte.

Überwältigende Kritiken des Publikums und der Fachpresse bestärken den Stadtheimatbund, derartige Projekte zur Stärkung einer Heimatbindung und/oder Heimatfindung und zur weiteren Etablierung Münsters und Osnabrücks als Städte des Friedens anzugehen.

Als richtungweisend bestätigt sich ebenfalls die Strategie des Stadtheimatbundes, neue Wege in der Konzeption und Realisierung kultureller Projekte einzuschlagen. Die Entwicklung neuer Produkte zur Stärkung des Heimatgedankens, die Gewinnung weiterer Förderer und Sponsoren (wie z.B. den Landesmusikrat Nordrhein-



Westfalen für das Konzert) und die erstmalige Erprobung des Finanzierungskonzeptes „Crowdfunding“ sind der richtige Weg in die Zukunft.

*Peter Kaenders*



## **SCHAL UND PIN FÜR EINE KLEINE SPENDE**

Mit dem Westfälischen Friedensschluss von 1648 zu Münster und Osnabrück gelang zum ersten Mal in Europa die Beilegung politischer und konfessioneller Konflikte durch Diplomatie und Vermittlung auf der Grundlage eines internationalen Kongresses.

Durch Ihre Spende zum Erwerb dieses Schals und des Pins „1648“ - vom münsterschen Designer Dieter Sieger entworfen - unterstützen Sie die satzungsgemäßen Ziele des Stadtheimatbundes MS, insbesondere das Ziel, Münster als „Stadt des Westfälischen Friedens von 1648“ zu profilieren und den Gedanken einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaft zu fördern.



Geschäftsstelle im historischen Torhaus Neutor 2

48143 Münster

Tel. 0251 98113978

[www.stadtheimatbund-muenster.de](http://www.stadtheimatbund-muenster.de)

Der Stadtheimatbund Münster e.V. dankt!





## 38. KULTUR- UND HEIMATTAGE MÜNSTER 2016 – ZUGLICH



Die Vielfalt an Themen der Kultur- und Heimatpflege in Münster wird durch das umfangreiche Programm dokumentiert: Über 80 Veranstaltungen weist der gemeinsame Flyer auf, der in einer Auflage von 4000 Exemplaren veröffentlicht wurde.

Neu war die Auftaktveranstaltung mit dem „Kultur-gang“ durch die Innenstadt, bewährt haben sich die Aktivitäten am „Tag des Denkmals“ am 11. September in den Heimathäusern unserer Mitgliedsvereine, die vielen plattdeutschen Beiträge als Lesungen oder Theater-vorführungen, zahlreiche Ausstellungen, Konzerte und nicht zuletzt das „Historienspiel 1648“ am 25. Oktober – der glanzvolle Höhepunkt und Schlusspunkt der KHT 2016. Der Stadtheimatbund dankt allen Mitgliedsvereinigungen für ihr besonderes Engagement!

*Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger*





**LEICH NIEDERDEUTSCHE TAG 8. SEP. – 25. OKT. 2016**





# WIE KAM ES ZUM HISTORIENSPIEL WESTFÄLISCHER FRIEDEN VON 1648

Bei Durchsicht vieler Bücher, Akten und Schriften über den Westfälischen Frieden von 1648, besonders in einer Schrift des Stadtarchivs „Feier des Friedens“, wurde viel über die Zeiten nach dem Friedensschluss berichtet, doch niemals wurde die eigentliche Verkündung mit der Entsendung der Meldereiter nachvollzogen. Durch die öffentliche Verkündung des Friedens, die im § 98 des Vertrages gefordert wurde, erlangte der Frieden die echte Gültigkeit, und so wurde damals die Bevölkerung der Stadt Münster Zeuge für ganz Europa.

Das war für mich nun Anlass für die vorzubereitende 350 Jahrfeier im Jahr 1998 die damalige Verkündung des Friedens genau nach den Tagebucheintragungen des Jahres 1648 durchzuführen.

Leider musste aus dem historischen 25. Oktober der 8. November werden, da der Prinzipalmarkt aus Sicherheitsgründen wegen der vielen hohen Gäste am 25. Oktober 1998 nicht freigegeben wurde. Es war trotzdem ein großer Erfolg.

Jetzt kam der Gedanke auf, an dem für Münster so historischen Tag jedes Jahr ein Historienspiel durchzuführen, in dem nicht nur die Verkündung des Friedens, sondern durch Darsteller auch das damalige Münster mit langjährigen Friedensverhandlungen dargestellt wird, auch die Not während des 30-jährigen Krieges sollte erwähnt werden.

Nach vielen Überlegungen, Schreiben von Texten, nach Suchen von Darstellern und Bereitstellung von Pferden mit Reitern und einer Kutsche sowie notwendiger Kostüme und kleinen Proben konnte dann am 25. Oktober 2002 ein richtiges Historienspiel zum Friedensschluss von 1648 auf dem neu benannten Platz des Westfälischen Friedens (Platz hinter dem Rathaus) mit Erfolg durchgeführt werden.

Vom damaligen Oberbürgermeister Dr. Tillmann kam danach ein Dank- und Anerkennungsschreiben mit dem Vorschlag, dieses Historienspiel zu einer jährlichen



Münstertradition in Erinnerung an den Westfälischen Frieden zu machen.

Der Stadtheimatbund Münster ist diesem Vorschlag gefolgt und hat nun bereits zum 16. Mal dieses Historienspiel mit Erfolg durchgeführt. Ich hoffe, dass der Stadtheimatbund Münster dieses jährliche Historienspiel der Friedensstadt Münster auf Dauer erhält.

*Martin Holland*



*Thomas Holzniekämper als Päpstlicher Gesandter Chigi  
und Ulrich Tarner als Bürgermeister Herding*



*Friedensreiter aus Roxel*





## NEU: LEBENDIG PLATT

Seit Kurzem entstehen im Rahmen des Projekts LEBENDIG PLATT Videos aus unterschiedlichen Lebensbereichen und in verschiedenen Formaten, die sich an Plattliebhaber jeden Alters richten. Die Videoproduktion PLATTFILM will dabei die Sprache mittels Bild und Ton erfahrbar machen. Neben ungewöhnlichen Auftritten eines Platt sprechenden "Youtubers" gibt es vorgelesene Poesie, Interviews, auf Platt synchronisierte Filmklassiker und inszenierte Kurzfilme. Letztere sind zur Zeit noch in Planung. Auch in Münster soll mindestens ein „Filmken“ auf (Klei-)Platt entstehen, in dem u.a. Hannes Demming eine Rolle übernehmen wird. Hierfür werden noch interessierte und enthusiastische Darsteller gesucht, die selbst Platt sprechen oder zumindest gut „imitieren“ können. Gerade auch jüngere Plattsprecher sind herzlich willkommen, die Rollen können zum Teil auf den Leib geschrieben werden. Ein erstes Informationstreffen findet Anfang Februar statt. Interessierte melden sich bitte vorab per mail an [mail@stefandemming.de](mailto:mail@stefandemming.de).

Bisher ist die website im Aufbau, das Projekt noch in der Testphase, aber erste Ergebnisse (auf Sandplatt) können bereits unter [www.platffilm.stefandemming.de](http://www.platffilm.stefandemming.de) betrachtet werden. Der Autor des Projekts, Stefan Demming ist Medienkünstler und arbeitet im Zwischenbereich dokumentarischer und inszenierender Strategien sowie an audiovisuellen Kompositionen.



Der Sandplatt-Muttersprachler stammt aus Südlohn im Kreis Borken und hat nach langen Jahren in Bremen und Berlin gerade auch durch die Sprache ein Stück Heimat im Münsterland wiederentdeckt.

„Lebendig Platt“ will eine Plattform sein, die offen ist für Vorschläge aller Art, die Sprache und ihren Klang mit Freude erleben zu lassen. Dazu sind alle Enthusiasten und Neugierige herzlich eingeladen! Das Projekt wird im Rahmen der „Regionalen Kulturpolitik“ unterstützt durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, die LWL-Kulturabteilung sowie den Kreis Borken.

*Stefan Demming*

## GLOCKENSEMINAR 2017

Die Stadt Gescher und ihr reiches Glocken- und Kulturerbe stehen im Mittelpunkt des diesjährigen Glockenseminars. Es findet am Samstag, 18. Febr. 2017, zwischen 10.00 und 16.00 Uhr in 48712 Gescher, Heinrich-Hörnemann-Haus, Lindenstraße 2, Seminarraum statt.

Unter Leitung von Glockenexperten wird neben einer allgemeinen Einführung in die Glockenkunde eine Führung durch das Westfälische Glockenmuseum, eine Turmbesteigung, ein Besuch der Glockenmanufaktur Petit &

Gebr. Edelbrock sowie eine Besichtigung der „Bunten“ Glocken bei der Kleinen Glockenmeile angeboten.

Die Seminargebühr beträgt 15,- €.

Anmeldungen nimmt ab sofort Franz-Josef Menker entgegen unter Tel. 02542/3211 oder per Mail:

[franzjosefmenker@yahoo.de](mailto:franzjosefmenker@yahoo.de).

*Josef Menker*





# SKULPTUR „JAUCHTZENDER BOTHE, 1643“

22. Oktober 2016 zwischen Ladbergen und Lengerich

Unser Heimatfreund Hans-Günther Fascies aus Sendenhorst hatte die grandiose Idee, seinen Fund im Frankfurter Museum Thurn und Taxis auf dem „Westfälischen Friedeweg X 1648“ zu realisieren: Zwischen Ladbergen und Lengerich wurde am 22.10.2016 die Sandstein-Skulptur „Jauchzender Bothe, 1643“ aufgestellt und der Öffentlichkeit übergeben. Der Sendenhorster Bildhauer Bernhard Schemann hat ein wahres Kunstwerk geschaffen, das den „Westfälischen Friedeweg X 1648“ erneut in die Öffentlichkeit rückt und künstlerisch anreichert. In einer Feierstunde, an der die Bürgermeister von Lengerich und Ladbergen teilnahmen, auch der Männergesangverein Settel, die Pfarrer, die Postillone Franz-Josef Gähr und Hans-Jörg Siefert sowie die ehem. Oberpostdirektorin Julia Fedinger, enthüllten schließlich Ruth Betz und Hans-Günther Fascies die Skulptur unter dem Beifall von mehr als 150 Gästen.

Heinz Heidbrink



Bemerkenswert ist auch der Beitrag von Gerda Zirbes, den wir in dem Platt ihrer Heimatregion abdrucken:

Gue'n Dag, leiwe Lüe!

Mien Programmpunkt hett: Plattdütschk up'n Friärpostwegg – Plattdeutsch auf dem Friedenspostweg.

Wu gi seihn küent, häw' ick mi doatou ne Buedentracht van 1648 antrocken. Use Heimatverein Lengerke häw de noarbeiten loaten.

30 Joahr Krieg in Europa – 30 Joahr fürchterlick Bloutvegeiten ohne Sinn un Vestand! Nich bloß Soldoaten mosen iähr Liäben uppert Schlachtfeld loaten. In Nord- un Ostdütschkland kaimen twei Diärdel vanne Inwuehners ümme't Liäben un dat ganze Land söäg wöüst ut. De Menschken mossen schmachten un buobendrin unner laige Krankheiten liên.





Eeste noa 25 Joahr – 1643 – häw me sick einigen konnt, dat me in Mönster un Ossenbrügge üöwer Friär – üöwer Frieden – vehanneln woll. Et häw dann noa 5 lange Joahden duert, bes in’n Oktober 1648 düsse Verhandlungen afschluoten wöern.

In düsse Tiet mosse Post hen un hiär transporteed wäden. Kin Auto, kin Zug, kin Motorrad un auk kin Rad stönd doatou proat! Tefoute mosse sick de eesten Joahden en Bote up’n Patt maken.

Dat was faken met Gefoahren vebunen – nich bloß, weil em hier un doa äs ´n Rüe in’t Büxenbein bieten woll! Bi Wiend un Wiär, suemerdays un winterdays, göng he siene Wiäge. Anschienend was he oaber meisttiet guet tefriär, denn he is äs de „jauchtzende Bothe“ inne Geschichte ingoahn.

De lesten Joahden harre he ´n Piärd, dat göng dröcker. Dat was auk guet sau, denn de Verhandlungen tröcken sick hen. De Menschken oaber siéhnden sick noa Friär. Dat wäd auk in en Gedicht van Georg Philipp Harsdörffer düttlick, wat he 1647 schriében häw. Ick läse ´n Deil doarut vä:

Der Kriegsmann will ein Schäfer werden  
 Friedenshoffnung bey Nochswebender Handlung zu  
 Münster und Oßnabruck  
 Trommel und Pfeiffen / Heerpauken / Trompeten /  
 Donnerkartaunen und Hagelmusqueten /  
 eiserne Schlossen / Blitz / Kugel und Keul /  
 Rauben / Mord / Brennen und Jammergeheul /  
 bluttriefende Degen /  
 dollrasende Waffen /  
 das Puffen und Paffen  
 der rollenden Wägen /  
 entweiche nun weit  
 des guldenen Friedens behäglicher Zeit.  
 Sicherheit baue die dankbaren Felder /  
 Sicherheit hege die lustigen Wälder.  
 Häcker und Winzer vergessen das Leid,  
 Hirten und Herde genießen der Weid.  
 An schiffbaren Flüssen  
 erschallen die Flöten  
 der Meisterpoeten /

den Frieden zu grüßen.

Ich lasse das Schwert  
 und führe die wollichte Herd.

Eeste 1 Joahr later, an’n 24. Oktober 1648, was de Westfölschke Friede unner Dack un Fack. En „Friedensreiter“ wöd van Mönster ut lössschicket, ümme üöwerall int Land de guete Noaricht van’t Kriegsende bekannt te maken. Toun eesten Moal was et glücket, enen Krieg nich militärischk sonnern met Verhandlungen tou Ende te brengen. Un wu is dat vandage up use Äden?! Millionen van Menschken wünschket sick nix mähr, äs dat endlick Friär is in iähr Land! Ick wünschke ju alle Friär in jugge Familgen, met de Vewandten, de Noabers, Frönde, Kollegen – in Vereine, in jugge Stadt un in jugge Land!

Un ganz wichtig: Sied auk met ju sülsen tefriär!

*Gerda Zirbes*



*Hans-Günther Fascies mit den Bürgermeister von Ladbergen und Lengerich und dem MGV Settel*



Wäre es nicht schön, wenn man etwas auf Münsterländer Platt sagen könnte? Und das auch dann, wenn man ansonsten kein Plattdeutsch kann und auch nicht erlernen will?

Dann ist es einfach die Freude daran, ein Wort oder einen Satz in Plattdeutsch bringen zu können. In der deftigen Muttersprache der Münsterländer klingt manches urwüchsiger und deftiger als in Hochdeutsch.

In den vergangenen fünf Ausgaben wurden unter obiger Überschrift Vorschläge dazu gemacht, wie man bei täglichen Begegnungen unser urwüchsiges und deftiges Münsterländer Platt einbringen kann.

## Nachfolgend nun einiges zum Thema Geld:

Lebensweisheiten zum Geld

Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt.  
Geld mäck nich glücklich, aowwer et beruhigt.

Geld regiert die Welt.  
Geld regeert de Wiält.

Wer das Kreuz hat, segnet sich zuerst.  
Well dat Krüüs häff, siängt sick teiärst.

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert.  
Well den Penning nich ährt, is den Daler nich wärt.

Wer billig kauft, kauft zweimal.  
Well billig köff, de köff twee maol.

Einen Finger lang handeln ist besser als einen Arm lang arbeiten.  
´n Finger lang hanneln is biätter äs ´n Arm lang arbeiden.

Wer kauft, was er nicht braucht, muss bald verkaufen, was er braucht.  
Well köff, wat he nich brüeck, mott boll verkaupen, wat he brüeck.

Erbgut ist Verderbgut.  
lärwguet is Verdiärwguet.

Wo Geld anfängt, da hört die Verwandtschaft auf.  
Wao Geld anfäng, dao häört de Verwandtschopp up.

Niemand kann etwas mitnehmen – auf Erden ist alles nur geliehen.  
Kineen kann wat metniemmen – up Ärden is alls bloß lennt.



## Eine Geschichte zum Thema Geld erzählen

En Döhnken to dat Thema Geld vertällen

Anton was Vehändler. He was ´n guetten Kaupmann un häer met sienen Hannel vuel Geld verdennt. Aowwer manks häer he de Lü bi´t Hanneln auk wuel in´t Ohr follt.

Nu was he aolt un krank un mook sick Suorgen üm sien Seelenheil. Eenes Dags gong he nao de Pastor un sagg: „Ick sin leste Wiärk bi´n Dokter west un de häff mi säggt, dat ick schwaor krank wöer un wuel nich mähr lang te liäben häer. Et soll wuel boll so wiet sien, dat mi dat Heck vör´t Gatt schlait – soll heiten, dat ick boll daut gaoh. Wu Ji wiett´t, was mienen Liäbenswannel nich ümmer so christlick. Wenn ick nu äs 100.000 Mark an de Kiärk gieww, of ick dann wuel in den Hiemmel kuemm?“

De Pastor keek em bedächtig an un sagg schließlick: „Garanteern kann ick et nich, aowwer probeern daih ick et.“



Ein Wunsch zum Schluss  
Bleibt gesund und liquide!  
Bliewt gesund un liquide!

*Josef Vasthoff*





# WER WAR EIGENTLICH ... ANNI BUSCHKÖTTER

Antwort: eine viele Jahre in Kinderhaus lebende bildende Künstlerin, deren Werke zum Teil im Jahre 2002 in der Jahresausstellung der Kinderhauser Artothek in der Bürgerhalle des münsterschen Rathauses mit dem Titel "Begegnung mit Künstlern aus Münsters Norden" gezeigt wurden. Sie ist schon fast in Vergessenheit geraten, obwohl viele Münsteraner beinahe täglich an einem ihrer Kunstwerke auf dem Rasen des Servatiiplatzes (achtlos?) vorbeigehen.

Geboren wurde Anni Buschkötter am 26. August 1913 in Oberhausen-Sterkrade; sie starb hochbetagt am 17. August 2010 in ihrer Wahlheimat Münster, in die sie nach ihrer Heirat im Jahre 1939 kam. Im gleichen Jahr begann der zweite Weltkrieg - die Rheinländerin erlebte also unmittelbar die Kriegszerstörung und den Untergang des alten Münsters. Auch nahm sie die Ungerechtigkeit des Krieges und deren menschliche Folgen sehr bewußt wahr.

Nach ihrer Schulzeit in einem Mädchengymnasium liebäugelte sie mit dem Beruf einer Bühnenbildnerin. Aber es kam anders. Der Verlust des elterlichen Vermögens zwang sie zu einem Brotberuf. Neben ihrer Ausbildung zur Buchhalterin ging sie gezielt ihren künstlerischen Neigungen nach und belegte in Oberhausen Abendkurse für Schriften und Keramik. Durch Heirat, Familie und Krieg mußte sie diese Neigungen jedoch in den Hintergrund stellen und fand erst Jahre danach den Mut, ihre künstlerische Ausbildung in Münster fortzusetzen.

An der damaligen Werkkunstschule, der Vorläuferin des Fachbereichs Design der heutigen Fachhochschule, nahm sie erneut ein Studium auf. Bekannte Künstler(innen) bildeten sie aus: Kurt Schwippert, Hildegard Schürk-Frisch, Karl Ehlers, um nur einige zu nennen. Durch verschiedentliche Aufenthalte in Sizilien erweiterte sie ihre Studien. Von sich selber schrieb sie später: "Ich arbeite in Stein, Beton, Bronze, Holz, Stahl, Eisen, Keramik, Holzschnitt u.a.". Ihre Kunstwerke befinden sich an verschiedenen Orten im Freien und in Museen. In den Jahren 1963 bis 1982 unterrichtete sie auch selber im "Haus der Familie" in Münster.

Ihr in Münster wohl bekanntestes Kunstwerk ist das Denkmal "Unenteilbares Deutschland" am Servatiiplatz. Das "Kuratorium Unenteilbares Deutschland" hatte im Jahre 1960 einen Wettbewerb zum Thema "Die Trennung Deutschlands" ausgeschrieben, den Anni Buschkötter kurz nach ihrem erfolgreichen Abschluß an der Werkkunstschule gewann. Zwei mit Eisenketten eng verbundene, 3.20 Meter hohe Betonklötze waren damals



Symbol für die Untrennbarkeit Deutschlands. Die Ausführung des Mahnmals lag in Händen der Firma Peter Büscher & Sohn; es wurde am 18. Dezember 1960 enthüllt. Das Modell befindet sich im "Haus der Geschichte" in Bonn.

Neben ihrer künstlerischen Arbeit setzte sich die Protagonistin schon sehr früh für die Freilassung deutscher Kriegsgefangener in Russland ein. Sie korrespondierte mit vielen bekannten Persönlichkeiten, unter anderem mit Walter Kempowski und sogar mit Konrad Adenauer. 1955 nahm sie mit der um Freilassung ihres Sohnes ersuchenden Mutter Cäte Stiff an einem "Sit-in" in Genf anlässlich eines Treffens der vier Großmächte teil - erfolgreich. Einige Zeit später konnte Heinz Stiff nach Münster zurückkehren. Es ist gut, dass der Stadtheimatbund an diese engagierte Künstlerin erinnert, die lange Jahre der Bürgervereinigung Kinderhaus e.V. angehörte und sich auch engagiert für die Einrichtung einer Artothek in diesem Stadtteil eingesetzt hat.

Walter Kutsch



# **BERICHT ÜBER EINE WANDERWOCHE VOM 5. – 11. JUNI 2016 DES SGV MÜNSTER**

## **Auf literarischen Spuren durch durch das Münsterland**

Im Münsterland lebten einige bekannte Schriftsteller, die sich von der Natur und den Menschen dieser besonderen Landschaft inspirieren ließen. In dieser Wanderwoche konnten die Teilnehmer, die aus der ganzen Bundesrepublik (und aus Paris) angereist waren, ihren Spuren folgen und einige „Originalschauplätze“ besuchen.

Am Anreisetag machte sich die Wandergruppe auf, um mit dem Schlossplatz, dem Schlossgarten, der Promenade und dem Kuhviertel einige „Originalschauplätze“ aus Clara Ratzka's Roman „Familie Brake“ zu besuchen, einer Familiengeschichte, die in der Zeit um 1900 spielt. Ratzka (1872 - 1928), die mit fünf Jahren nach Münster kam, verarbeitete in diesem Roman Erinnerungen aus ihrer Kindheit im beschaulichen Münster.

Am nächsten Tag stand die Wanderung auf den Spuren von Hermann Löns (1866-1914) durch die Naturschutzgebiete Bockholter Berge und Haskenau auf dem Programm. Nachdem der Vater 1884 nach Münster versetzt worden war, beendete Sohn Hermann das Gymnasium in Münster und begann ein Medizinstudium in Greifswald. Auf Wunsch des Vaters kehrte er 1889 nach Münster zurück und schrieb sich hier in Mathematik und Naturwissenschaften ein. Seit seiner Jugend unternahm Löns gerne Wanderungen in die Natur und schrieb erste Gedichte. Während seines Aufenthaltes in Münster wurde Prof. Hermann Landois sein väterlicher Freund. Dieser berichtete 1895 in der zoologischen Sektion des westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst, der Schüler Löns habe eine neue Schneckenart (in der Haskenau!) entdeckt.

Die 15 km lange Wanderung ging durch die Münsterländer Parklandschaft entlang der Ems und vorbei am Hermann Löns-Stein durch die Bockholter Berge. Nach einer gemütlichen Einkehr in einem Bauernhof-Café ging es durch das Naturschutzgebiet Haskenau zurück.

Die stillen, dunklen Erlenteiche  
Hab' ich geliebt von Jugend an,  
In ihrem düstern Märchenreiche  
Ich manchen schönen Traum ersann.  
Die Träume sind in Nichts zerflogen,  
Mein frohes Antlitz wurde bleich,  
Doch fühl ich stets mich hingezogen  
Zum stillen, dunklen Erlenteich.

(H. Löns, Münster 1886)

Der folgende Tag war der bekannten Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848) gewidmet. Die Wanderung begann am Haus Rüschoff, in das Annette, ihre Mutter und die Schwester Jenny nach dem Tod ihres Vaters übersiedelten. Nach der Besichtigung der barocken Gartenanlage führte die Wanderung vorbei am Wasserschloss Haus Vögeding zu ihrem Geburtsort, Burg Hülshoff, in der sie ihre ersten 20 Lebensjahre verbrachte. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, das 1540-1545 als geschlossene Renaissanceanlage erbaute Herrenhaus auch von innen zu besichtigen und sich in die Jugend- und Familienzeit von Annette einzufühlen.

Weiter ging es durch die bäuerliche Landschaft bis nach Havixbeck, um von dort den Bus nach Münster zu erreichen.



Bei einer Stadtführung unter dem Thema Wilhelm Busch zu Gast in Münster gab der Stadtführer amüsante Geschichten und Anekdoten über Wilhelm Busch zum Besten. W. Busch (1832-1908), der seine Nichte jahrelang jeweils für mehrere Wochen in Münster besuchte, schrieb in seinen Briefen humorvolle Anmerkungen über Münster und seine Bewohner „wo's immer so fromm bimmelt“.





Ziel der nächsten Wanderung war das Geburtshaus des Heimatdichters Augustin Wibbelt (1862 – 1947). Dieser wuchs auf einem westfälischen Bauernhof als siebtes von zehn Kindern auf. Er studierte zunächst Philologie in Münster, später wechselte er zur Theologie und wurde Priester.

Von Tönnishäuschen führte die Wanderung durch ein Waldgebiet bis zum Wasserschloss Vorhelm (17. Jh.). Hier kam es zu einem spontanen Zusammentreffen mit der Gräfin, die uns etwas über die Geschichte des Schlosses erzählte und uns durch ihren wunderschönen Rosengarten führte.

Weiter ging die Wanderung durch den kleinen historischen Ortskern von Vorhelm. Vorbei an den Bronzeplastiken von Pöggskén (Frosch) und Gausemann (Gänserich), zwei Tierfiguren aus dem wohl bekanntesten Gedicht von A. Wibbelt „Das Pöggskén“, wanderten wir bis zum Geburtshaus des Dichters. Hier liegt der Dichter auch in einer kleinen Kapelle begraben. Der Garten des Geburtshauses ist zu einen „Wort-Ort“ (Schauplatz, der Anlass oder Ausdruck regionaler Literatur wurde) gestaltet, mit Informationen über das Leben des Dichters und seiner Werke.

Der letzte Tag war der Wanderung durch das sagenhafte Venner Moor vorbehalten, eines der wenigen

heute noch erhaltenen Moore im Münsterland. Es ist ein altes Hochmoor, in dessen Zentrum sich vier alte Torfstiche befinden, die sich mittlerweile wieder mit Wasser gefüllt haben.

Vor rund zweihundert Jahren, zu Lebzeiten der Dichterin A. von Droste-Hülshoff, sah die Landschaft des Münsterlandes an vielen Stellen anders aus als heute. Sumpfige und unwegsame Gegenden prägten das Bild und inspirierten Annette von Droste-Hülshoff zu ihrem Gedicht „Der Knabe im Moor“.

Heute hat die Landschaft hingegen ihren Schrecken verloren; Kultivierungsmaßnahmen und der stetige Abbau der Agrarwirtschaft führten zur Trockenlegung der meisten Gebiete. Seit Mitte der 1970er Jahre wurden die Torfstiche entlang der Wanderwege wieder vernässt. Seitdem beginnt das Moor an einigen Stellen erneut zu wachsen.

Bei dieser Wanderung konnten die Teilnehmer aber den ursprünglichen Charme des Moores mit allen Sinnen erfahren. Das Venner Moor bietet heute wieder einer Vielzahl von bedrohten Pflanzen und Tieren den speziellen ökologischen Lebensraum.

*Martina Benneweg*

## **IM RÜCKSPIEGEL ... DER BLICK VON MÜNSTERS STADTHEIMATPFLEGER**

Die Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe e.V. setzt alle zwei Jahre in Münster ein gesellschaftliches Glanzlicht: „Internationaler Preis des Westfälischen Friedens“. Im Jahr 2016 ist der Preis verliehen worden an ASF – Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und an S.M. König Abdullah II ibn Al Hussein, seit 1999 König von Jordanien.

Als kritisch-konstruktiver Bürger frage ich mich, worin die Friedensleistung der beiden Preisträger besteht. Bei ASF ist bereits der Name Programm: Für junge Männer und Frauen bietet ASF langfristige, zwölf- bis 15-monatige internationale Friedensdienste an. Außerdem organisiert sie Workcamps, in denen insbesondere junge Deutsche sich mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen auseinandersetzen. Die drei jungen Menschen, die für ASF ihren persönlichen Friedensdienst darstellten, waren für mich glaubwürdig!



**Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.**

Die Friedensleistung des jordanischen Königs war für mich nicht auf den ersten Blick plausibel. Sicher genießt er sowohl in der arabischen als auch in der europäischen Welt hohes Ansehen als Vermittler bei verschiedenen Konflikten, insbesondere im Nahost-Konflikt eine gerechte Friedenslösung zu entwickeln. Aber machen oder versuchen das nicht zahlreiche Politiker? Überzeugt hat mich das Maß der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen in Jordanien: Es werden in diesem relativ kleinen Land seit 2011 über 1,4 Millionen Syrer versorgt. Auf dem Hintergrund der gesellschaftlichen Auseinandersetzung in Deutschland zur Flüchtlingsfrage ist mir bewusst, dass das eine echte Friedensleistung des jordanischen Preisträgers darstellt!

*Heinz Heidbrink,  
Stadtheimatpfleger*



# WESTFÄLISCHER VOLKSTANZKREIS BEIM BUNDESTREFFEN IN BERLIN



Vom 16. bis 18. September 2016 fand in Berlin das 17. Bundesvolkstanztreffen und das 40. Berliner Tanzfest statt. An diesem Treffen nahm auch der Westfälische Volkstanzkreis Münster mit 30 Personen teil. Es erwartete sie ein buntes und farbenprächtiges Programm.

Beim Eröffnungsabend in Berlin-Reinickendorf tanzte der Volkstanzkreis für Nordrhein-Westfalen und zeigte u.a. den „Holzschuhtanz“.



Samstags wurde in den Straßen von Berlin getanzt. Leider fing es nach kurzer Zeit an zu regnen, so dass viele Auftritte buchstäblich „ins Wasser“ fielen. Bei einer anschließenden Stadtrundfahrt bekamen die Tänzer die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt zu sehen und erklärt.

Der Höhepunkt des Wochenendes war am Abend das große Tanzfest. Über 400 Teilnehmer aus 17 verschiedenen Tanzgruppen zogen in einer großen Polonaise in die Sporthalle von Großbeeren ein. Anschließend wurden viele Tänze gemeinsam getanzt. Man konnte sehen: Musik und Tanz verbindet Nationen und Generationen.

Den Sonntagvormittag gestaltete die Gruppe selber. Einige Mitglieder besichtigten den Reichstag, die anderen besuchten den Tierpark. Nachmittags ging es dann wieder mit dem Bus nach Münster zurück.

*Reinhild Gepp*

## DIE HEIMATFREUNDE ANGELMODDE E.V. PRÄSENTIEREN DAS HEFT 24 DER CHRONIK ANGELMODDE

Das aktuell erschienene Heft 24 befasst sich mit der Schulchronik Angelmoddes und stellt eine Fortsetzung des Heftes 22 dar, das ebenfalls zu diesem Thema erschien. Drei große Themen werden behandelt: Die Schulordnung von 1801 „Die Verordnung für die Deutschen- und Trivialschulen des Hochstifts Münster vom 2.9.1801“. Im zweiten Teil des Buches stellt Hubert Gerold die Geschichte der Annetteschule dar und im dritten Teil stellt Otto Senger einen Schatz der Eichendorffschule

vor, die „Heimatkarte Angelmodde“. Es handelt sich um eine Einlegearbeit (Intarsie) von Theo Junglas, die die Landkarte von Angelmodde im Jahr 1950 darstellt.

Das Buch ist zum Preis von 9 Euro im Gallitzinhaus der „Heimatfreunde Angelmodde e.V.“ erhältlich sowie über den eidos VERLAG, ISSN 0938 - 3336

*Heinz Heidbrink*





# AUSSTELLUNG IM HILTRUPER MUSEUM „KÖSENER ERLEBNISWELT DER PLÜSCHTIERE“



Am 6. November wurde die neue Ausstellung „Köserter Plüschtiere im Hiltruper Museum“ eröffnet. Besonders Kinder sollen im Mittelpunkt der Ausstellung stehen. Fast 200 handgearbeitete Plüschtiere der Köserter Werkstätten, die dem Museum aus der Hinterlassenschaft der Hiltruperin Ingeborg Müller übergeben wurden, begrüßten die Besucher. Weiter besteht noch die Möglichkeit, mit den Eltern oder Großeltern im Obergeschoß Hiltruper Geschichte zu erleben.

Die Plüschtiere kommen ursprünglich aus Bad Kösen. Käthe Kruse gründete 1912 das Unternehmen als Puppenwerkstätte. 1949 ging Käthe Kruse nach Donauwörth und gründete dort eine neue Firma. 1953 wurde das Unternehmen in Kösen nach treuhänderischer Verwaltung durch den Staat enteignet und in Volkseigentum überführt. Als VEB-Puppenwerkstätten wurde weiter produziert. 1959 stellte man auf der Leipziger Messe mit Erfolg die ersten Plüschtiere vor.

Sehr gute Designer brachten viele kreative Produkte für Kösen heraus. 1989 brach der Markt zusammen und Kösen stand vor dem Aus. Unter Führung der Treuhand zeigte die Firma Steiff Interesse, Kösen zu erwerben, entschied sich jedoch dann anders. Die Bad Köserter Unternehmerfamilie Schache kaufte das Unternehmen, um eine Abwicklung zu verhindern – mit Erfolg. Die naturgetreue Gestaltung der Köserter Plüschtiere bildet die Grundlage des Erfolges. Voraussetzung für einen guten Entwurf ist die Beobachtung der Tiere in der Natur oder im Zoo durch die Designer.

Nach den dabei entstandenen Zeichnungen werden die Tiere aus Ton modelliert. Die Designer fertigen dann mit Hilfe des Modells mehrfach überarbeitete Schnitte an, bis das Plüschtier ihren Vorstellungen entspricht.

Jedes Exemplar wird aus Webplüsch in verschiedenen Farben, Haarlängen und Strukturen aus bis zu 110 Einzelteilen genäht. So werden die unterschiedlichen Tiere authentisch mit ihren charakteristischen Merkmalen dargestellt, und es entstehen die einmaligen Köserter Plüschtiere. Viele Exemplare sind mit Designerpreisen ausgezeichnet worden.

Für die Kinder gibt es eine Fotoaktion im Museum. Sie können mit dem riesigen Pandabär fotografiert werden und bekommen das Foto gleich mit. Außerdem wird Mechthild Heilenkötter über die Tierwelt Märchen erzählen.

Alle Köserter Plüschtiere bekommt man heute bei der Köserter Spielzeug Manufaktur GmbH.

Das Hiltruper Museum präsentiert die Ausstellung bis Ende April 2017 zu folgenden Öffnungszeiten:

Jeden Sonntag von 15 – 17 Uhr und jeden 1. Sonntag im Montag von 11 – 12:30 Uhr sowie nach Vereinbarung (Tel. 02501 1205), Zur Alten Feuerwache 26, 48165 Münster-Hiltrup

Weitere Informationen:

[www.hiltruper-museum.de](http://www.hiltruper-museum.de)

*Hans Muschinski*



# 30 JAHRE BÜRGERVEREINIGUNG FÜR KULTUR - HEIMATPFLEGE - NATURSCHUTZ E.V.



Zur Feier des 30jährigen Vereinsjubiläum hatte die Bürgervereinigung Kinderhaus am 23. 10. zu 15 Uhr zu einem geselligen Nachmittag mit einem hervorragenden Kuchenbuffet und stilvoller Musik eingeladen. Zahlreiche Mitglieder, Freunde und Gönner fanden sich im Heimatmuseum Kinderhaus ein, wo nach kurzer Zeit Platzmangel herrschte. Franz-Josef Gähr aus Gelmer von der dortigen Heimatgruppe in der Schützenbruderschaft St. Josef, kam als Postillion und gab mit seinem Signalhorn das Startzeichen. Die „Capella Figuralis“, unter der Leitung von Frau Prof. Renate Breilmann unterhielt in den Redepausen die Gäste mit herrlicher Renaissance-Musik, die die Musikerinnen auf Instrumenten wie dem Gemshorn, dem Krummhorn und der Cornamuse spielten.

Zur Begrüßung las der 1. Vorsitzende Walter Schröer, selbst Gründungsmitglied, aus dem Protokoll der Gründungsversammlung vom 22.10. 1986 vor. Daraus war ersichtlich, dass sich damals 15 Kinderhauser zur Grün-

derung der Bürgervereinigung entschlossen hatten mit dem Ziel, irgendwann ein Heimatmuseum in Kinderhaus zu gestalten. Über diese Zeit, ehe dieses im alten Pfründerhaus Kinderhaus 1993 gelingen konnte, berichtete die Gründungsvorsitzende Ruth Betz über den steinigen Weg mit langen Verhandlungen und viel Unterstützung durch Kinderhauser Politiker und andere Förderer.

Walter Schröer beschrieb die Entwicklung des Museums bis zu seiner jetzigen Gestalt und seiner Schwierigkeiten, den Mietzins immer aufzubringen. Aber dank vieler eifriger Mitglieder und Helfer mit vielen Ideen wurde durch ein Museumskonzept das Problem gelöst.

Sein Dank galt vor allen Dingen den Museumskustoden, die Sonntag für Sonntag ihren Dienst im Museum versehen und immer hilfreich bei Ausstellungsarbeiten, Kitsch- und Krepelmärkten sowie Krippenausstellungen dabei sind.

Die kleine Jubiläumsfeier wurde noch durch ein Geschenk der Ehrenvorsitzenden Ruth Betz gekrönt. Sie brachte das erste Gästebuch von 1986 von Stammtisch Kinderhaus und Bürgervereinigung mit, das sofort interessierte Leser fand und jetzt zum Museumsinventar gehört.

*Walter Schröer*  
*1. Vorsitzender*



Kinderhaus 15, 48159 Münster

Öffnungszeiten:

jeden Sonntag 15 - 18 Uhr

(Winterzeit 15 - 17 Uhr)

und nach Vereinbarung

Telefon: 0251 211609

[www.heimatmuseum-muenster.de](http://www.heimatmuseum-muenster.de)





# ZU GAST IN DER TORHAUS-GALERIE

## Anton Wilhelm (Tönne, Tons) Vormann (1902 – 1993) Retrospektive Gemälde, Zeichnungen, Grafiken vom 04. September – 28. Oktober 2016

Auf ein sehr reges Echo stieß die Eröffnung der Ausstellung am ersten Sonntag im September. Anlässlich der zeitgleich stattfindenden Kultur- und Heimattage war es das Ziel des Stadtheimatbundes, einen Ausschnitt aus dem Werk des heimischen Künstlers Anton Wilhelm Vormann zu präsentieren. Besser bekannt ist er heute noch vielen Münsteranern und Westfalen unter dem Namen Tönne oder - wie er selbst unterzeichnete - Tons Vormann.



Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsson, die wir zur Ausstellungseröffnung ganz herzlich begrüßen durften, wies auf seine vielseitige Begabung und Aktivität hin. Er sei mit einer einzigen Berufsbezeichnung nicht zu charakterisieren, er sei Sänger und Liedermacher, Dichter und Schriftsteller, Maler und Grafiker, Mundartsprecher und Hörspielautor in einem gewesen, führte sie aus.

Aus dem umfangreichen Schaffen Vormanns wurde in dieser Ausstellung jedoch sein malerischer und zeichnerischer Schwerpunkt besonders herausgestellt. Das Fundament dazu waren vielfältige Ausbildungen und Studien. Nach der Volksschule in Münster absolvierte er auf Drängen des Vaters zunächst eine Lehre als Kirchenmaler, besuchte danach die Kunstgewerbeschule in Münster und wurde Mitbegründer der Künstlervereinigung „Die Schanze“. Weitere Studien brachten ihn an die Kunstakademie Düsseldorf und an die Debschitzschule nach München zu Prof. Ewertz. Mit gesundem Selbstbewusstsein ausgestattet, bewarb sich Vormann 1928 an der Kunstakademie Berlin und wurde Meisterschüler von Max Slevogt.

Schon früh erfolgten erste Kunstausstellungen und Auszeichnungen seines malerischen Werkes, z. B. 1923 Preise für die Ausmalung des Düsseldorfer Alten und Neuen Volkshauses, 1924 erster Preis der Stadt München für sein Gemälde „Dame in der Loge“; Präsentationen u. a. in der Galerien Kraus in Münster und Golz in München, im Hansahaus Essen, im Landesmuseum Münster, in der renommierten Galerie Alfred Flechtheim Berlin, im Westfälischen Landesmuseum, im Museum der Abtei Liesborn bis hin zur großen Ausstellung 1982 in der Bürgerhalle des münsterschen Rathauses.

Die beobachtete Natur nahm in den Arbeiten Tönne Vormanns einen wesentlichen Raum seiner Malerei ein. Durch seine filigrane Strichführung erzielte der Künstler in seinen Darstellungen Dimensionen wie Tiefe, Weite, Licht und Schatten. Eindrucksvoll gelang es ihm, mit wenigen Pinselstrichen Stimmungen zu erfassen und mit unterschiedlichen Techniken auszudrücken. Die Ausstellung zeigte neben Motiven aus seiner westfälischen Heimat auch Werke, die an Urlaubsorten, besonders an der Nordsee, entstanden waren. Die Liebe zur Landschaft erschloss sich auch aus den Bildern, die er während seiner Zeit als Kriegsberichterstatter und -maler im Zweiten Weltkrieg in Russland gemalt hatte.

Sein wohl bekanntestes Werk, die Kaltnadelradierung „Der Riese vom Reinhardswald“ zog die Besucher immer wieder in ihren Bann.

Abgerundet wurde die Ausstellungseröffnung durch zwei Beiträge, um der Person Vormann gerecht zu werden: zum einen durch eine Anekdote zu Tönne Vormann, die von Richard Schmieding in plattdeutscher Sprache vorgetragen wurde, und zum anderen durch bekannte Vormannlieder, mit denen Helmut Baumeister auf seiner Gitarre die Gäste zum Mitsingen veranlasste.

Während der Zeit der Ausstellung ergaben sich im Torhaus viele nette und amüsante Gespräche. Zahlreiche Besucher, die Vormann noch gekannt hatten, berichteten über persönliche Erfahrungen und Begegnungen mit ihm und bezeichneten ihn als Volks- und Lebenskünstler.

Die erfolgreiche Durchführung dieser Ausstellung wurde durch die großzügige Leihgabe der Galerie Helmut König und Leihgaben aus Privatbesitz ermöglicht. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

*Ursula Warnke, Marianne Schoo*



## Hermann Müller - der Autodidakt - präsentiert Münsterland - Impressionen



Neugierig auf die künstlerischen Themen, neugierig auf die Farbigkeit des Schwarzen, neugierig auf den Blick für ungewöhnliche Perspektiven und Motive waren sicher viele Besucher der Vernissage im Torhaus am Sonntag, 13. November 2016. Hermann Müller zeigt bis Ende des Jahres 2016 Malerei und Grafik, Motive und Themen aus Münster: Die Lambertikirche, die Clemenskirche, ein Blick auf die Dächer der Innenstadt vom Dach der Raphaelsklinik, die Pantaleonkirche Roxel, aber auch Perspektiven aus Coerde und dem weiten Münsterland. Der Blick gleitet nach Steinfurt auf das Alte Rathaus oder zum Burgtor Tecklenburg oder auf das winterliche Haus Welbergen und viele weitere Stationen.

Bürgermeisterin Karin Reismann hob das künstlerische Engagement von Hermann Müller hervor, eine Bereicherung des Kulturlebens der Stadt Münster. Mit Prof. Dr. Jan Cejka stellte sich ein „Mentor“ des Malers und Grafikers Hermann Müller vor. In charmantem böhmischen Akzent pries er den Wert des handwerklichen Könnens bei verschiedenen Techniken, z.B. in der Druckgrafik wie Radierung oder Lithografie. Diese Techniken würden heute in der akademischen Ausbildung kaum noch gelehrt, Herman Müller sei ein Meister seines Fachs.

Die Räumlichkeiten des historischen Torhauses waren wie so oft viel zu klein, um allen Besucherinnen und

Besucher zeitgleich die Kunstwerke zu präsentieren. So ergab sich manches Gespräch auch in den Nebenräumen, mehrere Professoren der Fachhochschule erinnerten sich gern daran, dass dieses Torhaus bekanntlich vor der Jahrhundertwende auch Ausstellungsraum des Fachbereichs Design der Fachhochschule gewesen ist.



Die Ausstellung mit den Werken von Hermann Müller kann bis zum Jahresende 2016 werktags von 10 Uhr – 12.30 Uhr besichtigt werden oder nach Vereinbarung.

*Heinz Heidbrink*



*Im Stevertal*







## TORHAUS-GALERIE

### Ankündigung unserer nächsten Ausstellung

ST  B

Liebe kunstinteressierte Leserinnen und Leser,

schon jetzt möchte ich Ihr Interesse auf unsere erste Ausstellung im neuen Jahr richten. Den Reigen eröffnet eine junge, talentierte Künstlerin:

#### **Birgit Nattkemper**

In der Zeit vom 05. Februar bis zum 31. März 2017 ist sie in unserer Torhaus-Galerie zu Gast. Birgit Nattkemper stellt ihre Malerei und Objektkunst unter das Thema

#### **„Kaleidoskop“**

Es wird ein Querschnitt aus ihrem vielseitigen künstlerischen Schaffen zu sehen sein. Naturbilder, Münsterthemen, politisches Zeitgeschehen und der humoristische Umgang mit ausgeprägter Weiblichkeit wird u. a. dargestellt und in neue Zusammenhänge gebracht.



Zum Besuch der Ausstellung lade ich Sie im Namen des Vorstands herzlich ein, wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Die Öffnungszeiten sind jeweils montags bis freitags von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr und nach Vereinbarung.

*Ursula Warnke*



# **PORZELLANAUSSTELLUNG „EINBLICKE“ IN DER ZUKUNFTSWERKSTATT KREUZVIERTEL**

Mit der neuen kleinen Ausstellung in der Zukunftswerkstatt Kreuzviertel an der Schulstraße 45 gibt der Verein Porzellan-Museum Münster e.V. mit einigen Vitrinen und mehreren Bildern einen Einblick in seine Sammlung münsterscher Porzellanmalereien. Die Ausstellung ist vorerst bis zum 20. Januar 2017 geplant, könnte jedoch über diesen Termin hinaus verlängert werden.



In den Räumen der Zukunftswerkstatt finden werktäglich Sprachkurse für Flüchtlinge statt. Sicherlich wird die Ausstellung auch für diesen Personenkreis ein besonderer Einblick in die münstersche Kultur sein können.

Ende des Jahres 1998 haben sich Bürgerinnen und Bürger des Kreuzviertels, angestoßen durch den Prozess der Lokalen Agenda, zur Zukunftswerkstatt Kreuzviertel zusammen gefunden, sie ist ein eingetragener Verein. Dieser engagiert sich für die Bürgerschaft, eröffnet Einblicke in Kunst- und Kulturschaffen, in Heimatpflege, die Volksbildung und vieles mehr.

Jeden ersten Donnerstag findet in der Zeit von 10:00 bis 12:00 Uhr Sprechstunde und jeden ersten Donnerstag (mit Ausnahme der Schulferien) um 19:30 Uhr ein offener

Bürgertreff statt. Jeden vierten Sonntag (mit Ausnahme der Schulferien) trifft man sich ab 10:30 Uhr zum Sonntagsforum. Eingeladen sind hierzu alle Interessierten, die sich bei einem gemeinsamen Brunch, den sie durch Mitgebrachtes selbst mitgestalten können, nach einem Referat z.B. aus dem soziokulturellen Bereich, über jenes Thema aber auch über vieles andere austauschen möchten. Außerdem bietet die Zukunftswerkstatt regelmäßig weitere Veranstaltungen an wie Musik-, Theater-, Kabarett- oder Tanzdarbietungen, Kunstaussstellungen, Spanischkurse, englische Abende... usw.

Der Verein Porzellan-Museum Münster e.V. stellt dieses Mal Exponate und Dekore aus, die typisch für die kunsthandwerkliche Gestaltung der Porzellanmalereien in Münster sind. Bei der Deckelvase, die als sogenannte Weißware von der Fa. Selb hergestellt wurde, handelt es sich um das Dekor ‚Mille Fleurs‘ (oder 202), welches vom ersten Lehrling der Porzellanmalerei August Roloff, Bernhard Bufé, entworfen worden ist. Dieses Exponat wurde 1935 von der Stadt Konstanz als Ehrengabe verschenkt. Es sind auch die privaten Mokkaservices von August (1925) und Ida Roloff (1950) ausgestellt.

Das Tête-à-Tête mit dem Blau im unteren Bereich und grafischer Dekoration ist das neueste Exponat der Sammlung des Vereins Porzellan-Museum Münster. Es wurde von Ernst Bartelsheim (606/16) gemalt.



Neben einigen Figuren, die in der Regel von Professor Max Möller aus Katzhütte modelliert wurden, werden auch Materialien aus der Werkstatt von August Roloff gezeigt. Hier sind insbesondere die Stahl Druck-Platten zu erwähnen, die mit ihren vielfältigen Dekoren zwei Weltkriege überlebt haben.





Mit einigen Töpfereiprodukten aus der Roloffwerkstatt, die zwischen 1947 und 1949 von dem Töpfermeister Josef Schörösch, der von der Telgter Töpferei Adolf Schäfer nach Münster wechselte, gefertigt wurden, soll auf die im nächsten Jahr im Töpfereimuseum Ochtrup geplante Ausstellung aufmerksam gemacht werden.



Die Ausstellung in der Schulstraße ist jeden Samstag und Sonntag von 15 – 18 Uhr geöffnet. Für Kinder von Besuchern halten die Porzellanmalerinnen Malvorlagen bereit, die über das Malen in die Münstersche Porzellanmalerei Auskunft geben wollen. Die Vorlagen sind mit Herkunfts- und Herstellerdaten gekennzeichnet.

*Rainer-Ludwig Daum*

## Verein Porzellan-Museum Münster e.V. schenkt dem Töpfereimuseum Ochtrup zum 25jährigen Jubiläum einen seltenen Teller mit Pferde-Dekor



Vorsitzender Rainer-Ludwig Daum mit dem Bürgermeister von Ochtrup, Kai Hutzenlaub

Als Überraschung zum 25jährigen Jubiläum des Töpfereimuseums in Ochtrup hatte der Verein Porzellan-Museum Münster e.V. schon vor Monaten ein seltenes Exponat ausgewählt: einen Teller, der zum Kreisturnier der Reitervereinigung 1967 in Auftrag gegeben worden war. Es handelt sich hier also nicht um ein übliches Motiv der Ochtruper Töpferwerkstätten. Der außergewöhnlich große Teller soll einen besonderen Platz in der Ausstellung des Museums bekommen.

Das Jubiläum des Töpfereimuseums feierte die ganze Stadt mit. Es gab überall interessante Stände, auch von überregionalen Töpferwerkstätten. Die Frauen des Heimatvereins kamen in ihren traditionellen Trachten ins Museum, und der Männerchor Ochtrup '91 erfreute alle mit seinen gesanglichen Darbietungen.



# IMPRESSIONEN VON DER 6. WESTFÄLISCHEN KULTURKONFERENZ IM TEXTILWERK BOCHOLT



Eröffnung und Highlight der diesjährigen Westfälischen Kulturkonferenz am 27. Oktober war sicherlich der Vortrag „Wert und Bedeutung des kulturellen Erbes in der Welt von heute“ von Prof. Dr. Dr. h. c. mut. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.

In deutlichen Worten wies er auf den Wandel der Museumslandschaft und des Museumswesens in der heutigen Zeit hin. Die Verbindungen zwischen Kultur und Wirtschaft haben in vielen Bereichen an Gewicht und Notwendigkeit zugenommen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Marketing und Tourismus ist für viele Museen und Kultureinrichtungen oft existenziell notwendig. Ca. 40 Prozent der Aufträge für die Bauwirtschaft stehen direkt oder indirekt mit Kultureinrichtungen in Verbindung.

Die technische Weiterentwicklung im Bereich der Digitalisierung stellt Museumsbetreiber vor neue Herausforderungen und Denkansätze. Gleiches gilt für den Gedanken des Europäischen- oder sogar Weltkulturerbes in einer globalisierten Welt.

Der Begriff „shared history“ soll verdeutlichen, dass es ein gemeinsames Kulturerbe unabhängig von der Herkunftsregion oder den aktuellen Besitzern oder Verwaltern ist, welches wir als Menschheit zu verwalten und zu bewahren haben.

Diese Fakten machen deutlich, dass die Pflege und Bewahrung der regionalen Kulturgüter (Handwerk, Kunst, Sprache) den gleichen Stellenwert hat (und haben muß) wie übergreifend internationale Projekte. Wenn man sich vor Augen hält, dass es in Deutschland mehr Museumsbesucher als Besucher von Fußballstadien

gibt, sollte es selbstverständlich sein, permanent neue Anreize und Erlebniswelten bereitzustellen.

Der Gedanke „Museen als soziale Laboratorien“ gemeinsam mit den neuen Angeboten der Digitalisierung, eröffnet bisher nicht vorstellbare, international übergreifende Konzepte.

Dass Innovationen erforderlich sind, verdeutlichte anschließend auch die LWL-Kulturdezernentin Frau Dr. Barbara Rüschoff-Thale. Während im Zeitraum von 1981 bis 2014 in NRW die Zahl der Museen von 2200 auf 6800 angestiegen ist, waren bis 2016 bereits 200 Museen gezwungen zu schliessen. Hier stellt sich die Frage, ob es wirklich erforderlich ist, alle Einrichtungen zu erhalten. Eine digitale Bereitstellung der Exponate und Informationen kann hier eine Alternative sein. Darüber hinaus zwingt der demographische Wandel in stärkerem Maße, Angebote zielgruppenspezifisch (junge Menschen / ältere Mitbürger) zu entwickeln.

Als persönliches Fazit möchte ich festhalten, dass m. E. Informationsaustausch und Koordination zwischen den diversen kulturschaffenden Einrichtungen (insbesondere auch den ehrenamtlich betriebenen) auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene erheblich intensiviert werden sollten.

Erschreckend deutlich wurde dieser Mangel bei der Teilnahme an einem der angebotenen Foren. Wie autoritär überheblich angebliche offene Meinungsbildung von einigen Moderatoren des LWL betrieben wurde und dann als Ergebnis der Forumsarbeit weitergegeben werden kann, trat offen zu Tage.

Hier eine praxisorientierte und gleichberechtigte Diskussionsebene zu schaffen, wäre mein Wunsch an die Macher der Westfälischen Kulturkonferenz 2017.

*Peter Kaenders*





# LITERATURPREIS AN DR. KLAUS-WERNER KAHL

Der Fritz-Reuter-Literaturpreis gilt als der Nobelpreis unter den plattdeutschen Autoren. Benannt ist er nach dem Mecklenburger Schriftsteller Fritz Reuter (1810-1874), vielen vielleicht durch seinen autobiographischen Roman „Ut mine Festungstied“ bekannt.

Vergeben wird der Preis seit 1999 jährlich vom Fritz-Reuter-Literaturmuseum und der Stadt Stavenhagen.

Ausgezeichnet werden in diesem Jahr 2016 die Herausgeber der Zeitschrift „Diesel – dat oostfreeske Bladdje“, sowie Klaus-Werner Kahl (Hörstel), u.a. für seine Veröffentlichungen zum Münsterländer Platt.

Den Stadt Heimatbund verbinden mit Klaus-Werner Kahl insbesondere die Plattdeutsch-Kurse, die seit 2015 mit großer Resonanz im Torhaus am Neutor von ihm durchgeführt werden. Wir freuen uns auch, dass mit der Wahl der Preisträger ausdrücklich die Bemühungen um die Pflege und Verbreitung der Plattdeutschen Sprache im Münsterland anerkannt wurde.

In der Pressemitteilung des Preis-Komitees heißt es zu Dr. Kahl:

Klaus-Werner Kahl hat sich seit 1992 dem Plattdeutsch seiner Heimat verschrieben. Anfänglich standen niederdeutsches Theater, Gedichte, Geschichten und Lieder im Mittelpunkt seiner Arbeit, bevor er mit seinem „Wörterbuch des Münsterländer Platt“ und einer Internetseite zum Platt im Münsterland neue Standards in NRW setzte. Mit speziellen „Plattdeutsch schreiben keine Kunst!“-Seminaren, Schreibwerkstätten, Sprachkursen für Kinder und Erwachsene, Radio- und Zeitungsserien konnte er maßgeblich zur Stärkung der Literaturlandschaft im Münster- und Tecklenburger Land beitragen. Einem plattdeutschen Lexikon folgten 2015 ein umfangreiches plattdeutsches Reimwörterbuch und die Neuauflage seiner Sprachkurs-Lehrmaterialien. Mit „Plattdeutsch.net“ betreibt Klaus-Werner Kahl zudem eine Homepage, die



weit über den Sprachraum des Münsterlandes hinauswirkt.

Dem ist nichts hinzuzufügen. Wir gratulieren.

*Peter Horstmann*

## Auch im Jahr 2017 sind wieder Plattdeutsch-Kurse von Dr. Klaus-Werner Kahl im Torhaus geplant.

Diese sind: Der Einsteiger-Kurs „Ik küer Plat! Du auk?“ an 12 Tagen á 2 Schulstunden

Beginn: 20.03.2017 um 18 Uhr, Preis: EUR 60.00 sowie

Der Fortgeschrittenen-Kurs „Küern läert sik bi't Küern“ an 8 Tagen á 3 Schulstunden

Beginn: 28.08.2017 um 18 Uhr, Preis: EUR 60.00.,

Anmeldemöglichkeiten wie bisher über den Online-Shop der Internet-Plattform [www.plattdeutsch.net](http://www.plattdeutsch.net) oder persönlich im Torhaus.

## MITMACHER GESUCHT - HOMEPAGE DES STHB -

Haben Sie Lust an

- Münster
- der Aufbereitung von Informationen für das Internet
- einer engen Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam von Torhaus Aktuell

Derzeit ist unsere Homepage mit HTML gestaltet. Wir planen, sie mittelfristig auf eine für Anwender einfachere Lösung umzustellen.

Wenn Sie Zeit und ein wenig technisches Verständnis mitbringen, setzen Sie sich doch mit uns in Verbindung unter [stadthb@yahoo.de](mailto:stadthb@yahoo.de).

*Peter Horstmann*





Der Baumberge-Verein Münster e.V. blickt als einer der ältesten Wandervereine in Westfalen auf eine 120-jährige Tradition zurück. Der Verein ist Mitglied im Stadtheimatbund Münster, Westfälischen Heimatbund und im Deutschen Wanderverband.

Gründungsväter waren die Mitglieder der Geographische Gesellschaft "Geographia", die den Wandergedanken in der Öffentlichkeit stärken, mit den Vereinsmitgliedern Flora und Fauna entdecken, Heimatbräuche pflegen wollten. Noch heute agiert der Verein unter dem Motto "Wandern, Kultur und Heimatpflege". Gebündelte Ilexblätter als typische Pflanze der Baumberge wurden als Vereinszeichen ausgewählt, heute noch ist das Zeichen über der Tür zur Gaststätte "Stevental" mit den Buchstaben des Vereins BBV zu sehen.

In den Jahren 1896-1901 erbaute der Baumberge-Verein westlich von Münster einen Aussichtsturm auf dem Westerather Berg bei Havixbeck, der noch heute im Besitz des Vereins ist. Der Turm wurde nach dem Vereinsgründer und Naturwissenschaftler Dr. Fritz Westhoff benannt, der wegen seiner Größe "Longinus" genannt wurde. 1991 wurde der Turm unter Denkmalschutz

gestellt. In den Jahren 2007 - 2016 wurde der Turm mit Förderung durch die NRW-Stiftung unter Leitung der Turmwarte von Josef Rawe, Jupp Räkens und Ronald Fischer als Projektbetreuer von Grund auf außen und innen umfangreich saniert.

Dies war finanziell vor allem möglich durch Einnahmen, die der Verein durch Vermietung des Turmobergeschosses an mehrere Antennenbetreiber erzielt.

1983 wurde mit Else Zöllner zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte eine Frau zur Vorsitzenden gewählt. Sie schrieb eine Vereinschronik zum 100-jährigen Vereinsjubiläum und führte den Verein ins neue Jahrtausend. Zum Abschied wurde sie zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Seit 2000 führt Klaus Sommerhoff den Vorsitz und nimmt auch die Funktion des Geschäftsführers wahr.

Seit April 2016 sorgt das Pächter-Ehepaar Mechthild Bertels und Wilhelm Wesseln für die Bewirtung der Gäste und Wanderer im Turm. Sie haben sich mit erheblichen Eigenmitteln an der Umgestaltung des Turmrestaurants und der Gestaltung der Außengastronomie beteiligt.

Auf sieben vom BBV betreuten Wanderrouten rund um den Longinusturm können die Besonderheiten der Baumberge aufgespürt werden.

Der Baumberge-Verein hat ca. 120 Mitglieder. Er bietet seinen Mitgliedern und Gästen zweimal im Monat Langwanderungen vorwiegend in Westfalen und jeden Donnerstag Vormittag eine vor allem von Senioren gern genutzte Kurzwanderung mit gemeinsamem Mittagessen im Stadtgebiet von Münster an.

Die Wanderungen werden jährlich in einem Jahres-Wanderplan veröffentlicht und sind mit aktuellen Mitteilungen im Internet unter [www.baumberge-verein.de](http://www.baumberge-verein.de) abrufbar.

*Dr. Friedrich-Wilhelm Oellers*





# „AFRIET-RIEMSELS“ NUN AUCH IN NIENBERGE

Der Stadtheimatbund (StHB) hat seit 2014 dafür gesorgt, dass es an mehreren Stellen in Münster „Afriet-Riemsels“ zum Mitnehmen gibt. Diese monatlich neuen launigen niederdeutschen Verse und Sprüche auf abreißbaren DIN-A-4-Blättern enthalten auf der Rückseite die Monatsprogramme aller Mitgliedsvereine des StHB, so dass man als Gast anderer Vereine in Münster aus einer großen Veranstaltungsvielfalt wählen kann. Derzeit gibt es „Riemsels-Spender“ am Prinzipalmarkt, an der Rothenburg, am StHB-Torhaus, im Mühlenhof und an den Heimathäusern in Sprakel und Kinderhaus.

einen weiteren „Riemselsverteiler“ bereit: An seinem HVN- Vereinschaukasten zwischen Kath. Pfarrzentrum und FORUM-Apotheke wurde auf einem Eichenbrett mit Vereinslogo eine Abreiß-Vorrichtung eingeweiht.

Das Eichenbrett mit dem großen Vereinslogo gestaltete Willi Rüschoff.

Während der Zeit des Wochenmarktes nebenan informierte der HVN dort an einem Ausstellungsstand über seine Arbeit und die Riemselsblätter.

*Gerd Grahlmann*



Am 16. September kam durch Nienberge ein weiterer Ort hinzu:

Der Heimatverein Nienberge (HVN) stellte im Beisein des Stadtheimatpflegers und von Bezirksvertretern

Am HVN-Schaukasten vor der FORUM -Apotheke wurde am 16. September ein Spenderbrett für die Abreißvorrichtung der monatlich erneuerten plattdeutschen „Riemselsblätter“ angebracht, auf deren Rückseite jeweils die Monatsprogramme aller Mitgliedsvereine des Stadtheimatbundes abgedruckt sind. Mit dabei: v. l. G. Vogelsang, J. Rölvler, J. Schulze-Wermeling, M. v. Diepenbroick-Grüter, W. Döring, .W. Rüschoff, S. Brinktrine, H. Heidbrink und S. Natschker

## HERZLICHE GRATULATION ZUM 85. GEBURTSTAG VON TONO DRESSEN

Tono Dreßen, Ehrenmitglied und Sprecher des Beirats im Stadtheimatbund, vollendete am 21. November 2016 das 85. Lebensjahr. Die Vorsitzende Ursula Warnke und der Stadtheimatpfleger Heinz Heidbrink gratulierten dem Jubilar im Namen des Vorstands und wünschten ihm weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit.

Für alle „Heimatbewegten“ ist der Name Tono Dreßen untrennbar mit der Restaurierung des historischen Torhauses verbunden. In intensiven Verhandlungen mit der Stadt Münster und mit unermüdlichem Einsatz erreichte er, dass das Torhaus unter Mithilfe vieler Förderer und Ehrenamtlichen 2005 als Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes bezogen werden konnte.

Auch darüber hinaus engagierte sich Tonno Dreßen jahrzehntelang in den verschiedenen Ämtern zum Wohle der münsterschen Kulturarbeit und Heimatpflege.



*Ursula Warnke*



# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ALFRED BÖLLING

Am 6. Oktober 2016 konnte der erste Vorsitzende des Heimatvereins Sandrup-Sprakel-Coerde und gleichzeitig Beiratsmitglied des Stadtheimatbundes Münster e. V. Alfred Bölling seinen 80. Geburtstag feiern. Dazu möchten wir auch auf diesem Wege sehr herzlich gratulieren.

Schon früh engagierte er sich, geprägt durch Kindheitserfahrungen, in der Heimat-, Brauchtums- und Kulturpflege. Landwirtschaftliches, praktisches, planerisches und wirtschaftliches Geschick, verbunden mit der besonderen Gabe, Förderer und Mitstreiter zu finden, zeigen sich in der wieder aufgebauten und zukunftsfähig renovierten Anlage des Heimathofes am Max-Klemens-Kanal. Als Ideengeber für vielfältige, kreative Aktivitäten strahlen Haus und Hof in die Stadtteile aus und wurden zum Kommunikationspunkt für Jung und Alt.

Auch dem Stadtheimatbund ist Alfred Bölling sehr eng verbunden. Im Jahre 2001, als sich der Stadtheimatbund Münster e. V. aus der „Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen“ bildete, übernahm Alfred Bölling den Gründungsvorsitz. Als Beiratsmitglied begleitet er bis heute die Arbeit des Vorstands mit Sachverstand und Anregungen.

Für die Zukunft wünschen wir Alfred Bölling weiterhin viel Freude und Erfolg bei seinem großen Engagement, vor allem aber Gesundheit für ihn und seine Familie!



Ursula Warnke

## VERANSTALTUNGSKALENDER DEZEMBER 2016 – MÄRZ 2017

### Dezember

#### 15.-18. Dez. Do-So Verein De Bockwindmüel e.V.

14:00-22:00 Uhr, So 11:00-20:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Weihnachtsmarkt

#### 17. Dez. Sa Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V./ Stadtheimatverein

13:00 Uhr Vom Stadthausturm (Prinzpalmarkt) erklingen Melodien zur Advents- und Weihnachtszeit zum Mitsingen mit Stadt-Glockenspieler i. R. Manfred Schneider

#### 18. Dez. So Verein Porzellan-Museum-Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus des Stadtheimatbund Münster, Neutor 2: DIA-Vortrag 'Neue Münster-Porzellan-Exponate in der Ausstellung und im Magazin'

#### 29. Dez. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:00 Uhr DKV-Residenz am Tibusplatz: Tüsken de Jaohre – Vorträge besinnlich bis heiter in plattdeutscher Sprache, Moderation Heinz Lenkenhoff

### Januar

#### 01. Jan. So Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

12:45 Uhr MS Hbf-Ostseite, Erlebnis der Emslandschaft, KW Vadrup - Ems mit Aussichtskanzel – Benediktshof – Lauheide, 5,5 km, WF Walburga Waschke, ☎ 0251-375364

#### 01.-29. Jan. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00-17:00 Uhr Heimatmuseum Krippenausstellung

#### 05.+12.+19.+26. Jan. Do Baumberge-Verein Münster e.V.

09:30 Uhr Bushaltestelle Bült: Donnerstags Kurzwanderung (6-8 km) mit Einkehr, Gäste willkommen

#### 05. Jan. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:30 Uhr DKV-Residenz am Tibusplatz: Wibbelt-Leseabend,

#### 6. Jan. Fr Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

17.00 Uhr „Plattdütschke Andacht in de Dominikanerkiärk“

#### 07. Jan. Sa Baumberge-Verein Münster e.V.

08:50 Uhr MS Hbf, Bremer Platz-Osttunnel, Abfahrt 09:05 Uhr mit RE 15 / Gleis 4, Wanderung Salzbergen Bf Stovern, Gut Twickel, Bentlager Schloß, in Rheine Besuch der Krippe in St. Antonius, 17 km, mit Mittagseinkehr – Führung Klaus Sommerhoff, ☎ 0251-93257571, verb. Anm. i.d. Münster-Info,

#### 08. Jan. So KG Narrenzunft vom Zwinger

11:11 Uhr Wersehof, Dorbaumstraße 1, MS-Handorf, Senatsfrühschoppen mit Verleihung der Kalli-Winter-Medaille,

#### 11. Jan. Mi Sauerl. Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

08:30 Uhr MS Hbf, Bussteig C 3: Wandern auf dem Baumberger Ludgerusweg in der Spur des Glaubens, Die der Hl. Ludgerus gelegt hat; HW 1. Etappe Stift Tilbeck-Havixbeck – 10 km - mit Mittagseinkehr, WF Wolfgang Thomas, ☎ 0251-72460





### 15. Jan. So Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof, 'Ein Korb voller Märchen'

### 15. Jan. So Baumberge-Verein Münster e.V.

09:25 Uhr Berliner Platz, Bussteig B1, Abfahrt 9:35 Uhr mit Buslinie 1, Gäste willkommen: Wanderung um Roxel (6-8 km), Führung: Almuth Wienand, ☎ 0251-213476, verbindliche Anmeldung bis 12.01. i.d. Münster-Info, Heinrich-Brüning-Str.

### 15. Jan. So Verein Porzellan-Museum-Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus des Stadtheimatbund Münster Neutor 2: DIA-Vortrag 'Art deco in Münster am Beispiel der Porzellanmanufaktur August Roloff'

### 18. Jan. Mi Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

08:40 Uhr MS Hbf-Haupteingang: Wandern auf dem Baumberger Ludgerusweg, HW 2. Etappe Havixbeck-Billerbeck – 11 km mit Mittagseinkehr, WF Horst Deters, ☎ 0251-214515

### 18. Jan. Mi Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

18:00 Uhr Atrium am Sprickmannplatz: Grünkohlessen, Anmeldung erforderlich, Gäste willkommen

### 22. Jan. So Verein De Bockwindmüel e.V.

14:30 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof, Hiärdfüertied: Geschichten in Platt und Hochdeutsch

### 26. Jan. Do Heimatverein Nienberge e.V.

19:30 Uhr Gasthof zur Post, Altenberger Straße, Jahres-Mitgliederversammlung

### 29. Jan. So Verein De Bockwindmüel e.V.

11:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Eiserkuchen backen, ab 15:00 Uhr Märchen erzählen

### 29. Jan. So Baumberge-Verein Münster e.V.

11:00 Uhr Hotel-Restaurant Eyink, MS-Handorf: Jahreshauptversammlung für Mitglieder, Anmeldung erforderlich bis 23.01.17 in der Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße

### 29. Jan. So Gesellschaft für Leprakunde e.V.

12:00 Uhr Lepramuseum MS-Kinderhaus 15, Ausstellungseröffnung zum Weltlepratag „Ausgegrenzt“

## Februar

### 02. Febr. Do Plattdütske Kring Mönster e.V.

15:00 Uhr Gaststiee 'Zum Himmelreich' am Aasee; Generaol-Versammlung

### 02. Febr. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:30 Uhr DKV-Residenz am Tibusplatz: Wibbelt-Leseabend,

### 02.+09.+16.+23.02. Do Baumberge-Verein Münster e.V.

09:30 Uhr Bushaltestelle Bült, Donnerstag Wanderung (6-8 km) mit Einkehr, Gäste willkommen

### 3. Febr. Fr Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

17.00 Uhr „Plattdütschke Andacht in de Dominikanerkiärk“

### 05. Febr. So Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

12:50 Uhr Hbf MS, Haupteingang, EW: Auf den Spuren des Baumberger Sandsteins durch Havixbeck - Dorf – Sandsteinmuseum 4 km – Café – Einkehr; WF Martina Benneweg, ☎ 0251-3 90 97 97

### 05. Febr. So Verein De Bockwindmüel e.V.

17:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof, Lichtbildervortrag mit Henning Stoffers „Zurückgeblättert, als Münster groß wurde“ - Anmeldung erforderlich: ☎ 0251-98120-0

### 08. Febr. Mi Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

08:20 Uhr Hbf MS, Haupteingang: Durch die Davert, Rinkerde – Haus Borg – Amelsbüren, HW 12 km mit Einkehr, WF Udo Kreuzfeld, ☎ 0251-84 67 67

### 10. Febr. Fr KG Narrenzunft vom Zwinger

20:11 Uhr Karnevalsmuseum Paohlbürgerhof, Heumannsweg 127, Münster, Verleihung des 55. Knabbelordens an den Kustos des Archäologischen Museums Münster, Dr. Helge Nieswandt, Eintritt frei, Platzreservierungen: ☎ 0251-523766

### 11. Febr. Sa Baumberge-Verein Münster e.V.

09:20 Uhr Berliner Platz Bussteig A, Abfahrt 9:32 Uhr Buslinie R 13, Josef Rawe-Gedächtnis-Wanderung, Neuwarendorf, Kottrupsee, Emsauenweg, Warendorf-Altstadt, Friedhof, Wanderstrecke 12 km (mit Einkehr), Führung Almuth Wienand, ☎ 0251-213476, Gäste willkommen, Anmeldung Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße 9

### 12. Febr. So Heimatfreunde Angelmodde e.V.

10:30 Uhr Gallitzin-Haus, Angelmodder Weg 97: Ausstellungseröffnung Margit Wölk und Susanne Scheidle mit Acryl- und Ölbildern, Thema „Alltagsszenen und Affen“, bis So, 26.03.17, geöffnet sonntags von 10:30-17:00 Uhr, ☎ 0251-627881

### 12. Febr. So Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof, „Es war einmal...“ - Märchennachmittag

### 15. Febr. Mi Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

08:55 Uhr MS Hbf, Bussteig D2, HW: Winterwanderung durch Die Hohe Ward - Emmerbach – Hiltruper See – Oedingteich, 10 km mit Einkehr, WF Jutta Ritter, ☎ 02501-9 29 57 24

### 16. Febr. Do Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

18:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus a.d. Josefskirche: Mitgliederversammlung

### 18. Febr. Sa Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

08:20 Uhr MS Hbf, Bussteig C 3, TW Rundweg Nottuln, auf teils naturbelassenen Pfaden zum Daruper-Kreativ-Garten – Wallfahrtskapelle - Hof Schoppmann – Frieling, 18 km, Rucksackverpflegung und Einkehr zum Kaffee, WF Hildegard Essing, ☎ 0251-5 34 71 32



### 19. Febr. So Verein Porzellan-Museum-Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus des Stadtheimatbund Münster, Neutor 2:  
DIA-Vortrag '150 Jahre Porzellanmalereien in Münster'

### 24. Febr. Frei KG Narrenzunft vom Zwinger

19:11 Uhr Gaststätte Mauritius, Warendorferstraße, Münster:  
'Kostümfest' – Eintritt frei

### 25. Febr. Sa Verein De Bockwindmüel e.V.

13:00-17:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof, Obstbaum-  
schnitt-Kurs, Anmeldung erforderlich

### 26. Febr. So Baumberge-Verein Münster e.V.

08:20 Uhr Hbf MS, Bremer Platz Osttunnel, Abfahrt 08:35 Uhr  
RE 7/Gleis 4, Ankunft Hilstrup 08:40 Uhr, Wanderung durch Die  
Hohe Ward nach Rinkerode (Strecke 9 km), Rückfahrt 14:36  
Uhr Bf. Rinkerode, Führung Rüdiger Schönfeldt, ☎ 02921-  
3472151, verbindliche Anmeldung bis 23.02. in der Münster-  
Information, Heinrich-Brüning-Straße 9

### 26. Febr. So Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

10:20 Uhr MS Hbf, Haupteingang, TW; Kleinode am Weges-  
rand, Wanderung ab Bf Bösensell nach Albachten, Haus Ruhr,  
Haus Alvinghof, Haus Wiek, 16 km mit Rucksackverpflegung,  
WF Martina Benneweg, ☎ 0251-3 90 97 97

### 26. Febr. So Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof, Märchen von verzau-  
bertem Volk

### 26. Febr. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

17:00 Uhr Heimatmuseum a.d. Josefskirche: Harfenkonzert  
mit Frau Bäuerle-Götz

### 28. Febr. Di KG Narrenzunft vom Zwinger

19:11 Uhr Restaurant Vennemann, Hammerstraße 460, Anmel-  
dungen unter ☎ 0251-52 37 66

## März

### 01. März Mi Heimatverein Nienberge e.V.

19:00 Uhr Aschermittwoch-Fischessen im Haus Hüerländer,  
Infos: ☎ 02533-1610

### 02.+09.+16.+23. März Baumberge-Verein Münster e.V.

09:30 Uhr Bushaltestelle Bült Kurzwanderung (6-8 km) mit  
Einkehr, Gäste willkommen

### 02. März Do Plattdütske Kring Münster e.V.

15:00 Uhr Gaststiee 'Zum Himmelreich' an 'n Aasee, Platt-  
dütske Naomiddag, Prof. Dr. Josef Vast- hoff läss ut sien nieje  
Bööksken „De Mönsterlänner un öhr Mönster“, Harinkuo-  
men kost 't nicks

### 02. März Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

19:30 Uhr DKV-Residenz am Tibusplatz: Wibbelt-Leseabend,  
Gäste willkommen

### 3. März. Fr Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

17.00 Uhr „Plattdütschke Andacht in de Dominikanerkiärk“

### 05. März So Verein De Bockwindmüel e.V.

10:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof, Handarbeitsbörse -  
alte und neue Handarbeitstechniken

### 09. März Do Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

10:00 Uhr Servatiiplatz, TR Münsterlandtour nach Hember-  
gen, 60 km (Rucksackverpflegung), mit Einkehr, WF Josef Auf  
der Landwehr, ☎ 0251-215240

### 11. März Sa Baumberge-Verein Münster e.V.

07:50 Uhr MS Hbf Bremer Platz, Osttunnel, Abfahrt 08:05 Uhr  
RE 15 /Gleis 4 nach Bad Bentheim Bf, Wanderung durch den  
Bentheimer Wald, Kurbad, Bentheimer Berge zu den Benthei-  
mer Klippen, Gesamtwanderstrecke 10-12 km, Führung Liz  
Groh mobil: ☎ 01575 1633872, verbindliche Anmeldung in der  
Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße 9, bis 09.03.17,

### 12.+19.+26. März So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00-17:00 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus a.d. Josefskirche:  
Osterbasar

### 12. März So Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Erzählcafé Lebenswe-  
ge; 15:00 Uhr Märchen... und wenn sie nicht gestorben sind...

### 15. März Mi Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

08:15 Uhr MS Hbf, Bussteig C 3, HW zu den Buschwindrös-  
chen im Forst Ameshorst, vom Stiftsdorf Hohenholte über  
Herkenstrup nach Roxel, 10 km mit Mittagseinkehr, WF Wolf-  
gang Thomas, ☎ 0251-72460

### 17. März, Fr Gesellschaft für Leprakunde e.V.

17:30 Uhr Heimatmuseum Kinderhaus 15: Gertrudenmahl, An-  
meldung erforderlich unter ☎ 0251-23 46 89 (Petra Jahnke)

### 19. März So Verein Porzellan-Museum-Münster e.V.

16:30 Uhr Torhaus des Stadtheimatbund Münster, Neutor 2;  
DIA-Vortrag 'Vom Paradiesvogel zum Nachtpfauenaug' –

### 23. März Do Heimatverein Nienberge e.V.

19:30 Uhr Hof Rölver, Rüschausweg 41: Frühlingssingen

### 25. März Sa Baumberge-Verein Münster e.V.

07:50 Uhr Hbf MS Bremer Platz, Osttunnel, Abfahrt 8:10 Uhr  
mit RE 2 /Gleis 14 zur Wanderung auf dem Emscherparkweg,  
Dtmd.-Mengede, Bodelschwingh Schloß, Dorloh, Fuckmühle  
bis Kaiser-Wilhelm-Turm (ca. 20 km), verb. Anm. bis 23. 3. in  
der Münster-Information, Führung Klaus Sommerhoff

### 26. März So Verein De Bockwindmüel e.V.

15:00 Uhr Freilichtmuseum Mühlenhof: Märchen von klugen  
und dummen Leuten

### 29. März Mi Sauerländischer Gebirgsverein (SGV) Münster e.V.

08:45 Uhr MS Hbf Haupteingang: Die Kalklandschaft bei  
Rheine, HW von Hauenhorst – Waldhügel – Kalksteinabbau –  
Rheine, 11 km, mit Rucksackverpflegung, WF Lothar Decker,  
☎ 0251-26 05 95





## Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

### „Acht Fraulüü“ - Kriminalkomödie von Robert Thomas, Münsterländer Platt von Hannes Demming

Wir befinden uns in einer repräsentativen, aber etwas abseits gelegenen Villa in der Mitte des letzten Jahrhunderts. Gleich zu Beginn des Stücks erhält der einzige Mann im Haus sein Frühstück ans Bett gebracht, allerdings kann er es aus zwei Gründen nicht mehr genießen: das Zimmermädchen lässt das Frühstückstablett fallen, als sie ihn im Bett sieht und außerdem hat der Herr ein Messer im Rücken. Die anwesenden Damen (Ehefrau, zwei Töchter, Schwiegermutter, Schwägerin, Köchin, Zimmermädchen und eine unerwartete Besucherin) sind nicht nur in Trauer, sondern auch in gegenseitigen Verdächtigungen vereint. Es ist Winter, das Haus eingeschneit und von der Außenwelt nahezu vollständig abgetrennt. Vielleicht sollte mal jemand die Polizei anrufen? – Aber das Telefonkabel ist durchschnitten und das Handy leider noch nicht erfunden.

Ist der Mörder noch im Haus? Oder war es gar eine Mörderin? Wird noch jemand umgebracht? Wer lügt und wer sagt die Wahrheit? Welche der acht Frauen hat eigentlich kein Motiv? Wer kann wem noch trauen?

**Spielort: Kleines Haus der Städtischen Bühnen, Münster, Neubrückenstraße**

Termine:

Sonntag, 18. Dezember,	17:00 Uhr
Sonntag, 01. Januar,	17:00 Uhr
Sonntag, 15. Januar,	17:00 Uhr
Samstag, 04. Februar,	19:30 Uhr
Sonntag, 05. März,	17:00 Uhr
Sonntag, 26. März,	17:00 Uhr
Sonntag, 02. April,	17:00 Uhr
Sonntag, 09. April,	17:00 Uhr
Sonntag, 23. April,	17:00 Uhr



Unser Mitgliedsverein, Niederdeutsche Heimatbühne der KG Pängelanton e.V. Gremmendorf hat die Saison 2016 schon abgeschlossen; acht Mal wurde das Theaterstück „De Radikalkur“ mit großem Erfolg aufgeführt, das letzte Mal am 4. Dezember.

## Plattd. Spielgemeinschaft Albachten

„Koorngerister“ - Komödie in 4 Akten von Andreas Heck, Münsterländer Platt von Maria Wienecke

**Spielort: Haus der Begegnung, Münster-Albachten, Hohe Geist 8**

Termine:

Freitag, 20. Januar,	19:30 Uhr
Samstag, 07., 14., 21. Jan.	19:30 Uhr
Sonntag, 08. 15. Jan.	17:00 Uhr

Karten zu 8 Euro bei Drogerie Jentschura, Dülmener Str. 33 und bei Helmut Müsker ☎ 02536-1095

## Laienspielschar des Männerchores Cäcilia Nienberge

„De unwiese Naoberschop“ - Theaterstück

**Spielort: Gasthof zur Post, Münster-Nienberge, Altenberger Straße 8**

Dat Liäwen van de Familien Mais, Hafer und Schrot löpp so doahen. Manfred is booll'n Hypochonder, Egon schnitzt to'n läger van sine Frau Josefa een Vuogelhüsken noa dat annere un Oskar wätt pensioneet un föet in'n vesuopenen Kopp den nieen Mercedes kaputt. Klara, Josefa un Margot sint to beduurn.

Dat wätt schlagartig annes, äs Adelheid Korn in Huus Nr. 3 intreckt un de Hiäten van de Mannslüe högger schloan lött. Et duet nich lang, doa schinnt auk Umberto Ragazzi Massimo Papparazzi up de Biälftfläche, en feurigen Italiener. Nu stait de komplette Ächterhoffgesellschaft up'n Kopp un vö lutter Schmetterlinge in'n Buuk föllt manschk een up'e Niäs! To'n Glück begöllt Oma'n kloan Kopp.

Termine:

Freitags 19:30 Uhr	3. März, 10. März, 17. März, 24. März und 31. März 2017
Samstags 19:30 Uhr	4. März, (15 Uhr), 11. März, 18. März, 25. März und 1. April 2017 (16 Uhr)
Sonntags 16:00 Uhr	5. März, 12. März, 19. März, 26. März und 2. April 2017

Karten zu 8 Euro im Vorverkauf unter ☎ 02533-934954

## Chor- u. Theatergruppe Constantia Gelmer

„Kalle up de Luer“ - plattdeutsche Kriminalkomödie von Viola Schößler

**Spielort: Mehrzweckhalle Münster-Gelmer, Westerheide 3**

Termine:

Sonntag, 05. März,	16:00 Uhr
Samstag, 11. März,	16:00 Uhr
Sonntag, 12. März,	16:00 Uhr
Samstag, 18. März,	19:00 Uhr
Sonntag, 19. März,	16:00 Uhr
Freitag, 24. März,	19:00 Uhr
Samstag, 25. März,	19:00 Uhr

Kartenvorbestellung

Do – So ab 17:00 Uhr ☎ 0251- 59 06 84 40

Ruth Betz





26

SEIT 1979

INTERNATIONALES  
JAZZ FESTIVAL  
MÜNSTER6.-8. JANUAR 2017  
Theater Münster  
[www.jazzfestival-muenster.de](http://www.jazzfestival-muenster.de)

freitag, 6. januar 2017

**GROSSES HAUS, 18.00 UHR**Empirical (GB)  
Dorantes & Renaud Garcia-Fons "Paseo a dos" (ES/FR)  
Eberhard/Neuser/Marien  
"I Am Three – The Music of Charles Mingus" (DE)  
Schaerer/Biondini/Kalima/Niggli "A Novel of Anomaly" (CH/IT/FR)

samstag, 7. januar 2017

**KLEINES HAUS, 15.00 UHR**Hélène Labarrière/Hasse Poulsen "Busking" (FR/DK)  
Alexander Hawkins – Elaine Mitchener Quartet (GB)**GROSSES HAUS, 18.00 UHR**Eva Klesse Quartett (DE)  
Jacky Terrasson/Stéphane Belmondo/Majid Bekkas (FR/MA)  
Allison Miller's Boom Tic Boom (US)  
Brotherhood Heritage (FR)

sonntag, 8. januar 2017

**KLEINES HAUS, 10.30 UHR**Familien-Konzert:  
Ritter Rost und der Schrottkönig**KLEINES HAUS, 13.30 UHR**Lucia Cadotsch "Speak Low" (CH/SE)  
Kaja Drakler/Petter Eldh/  
Christian Lillinger (S/SE/DE)**GROSSES HAUS, 16.00 UHR**ICP Orchestra (NL)  
Anne Pacey "Circles" (FR)  
João Barradas Trio (PT)  
Daniel Zamir Quartet (IL)Nach Konzertschluss jeweils Musik im Theatertreff.  
Programmänderungen vorbehalten.